

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Montags, täglich erscheinende Zeitung durch alle Königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, können die früheren Nummern nur nachgeliefert werden, so weit der Vorrath reicht.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden, außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute **G. Bielefeld**, Alten Markt Nr. 87, **Krug & Fabricius**, Breslauerstraße Nr. 11, **Jacob Appel**, Wilhelmsstraße Nr. 9, **M. Grätzer**, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke, **Adolph Latz**, Wilhelms-Platz Nr. 10, **Carl Borchardt**, Friedrichs- und Lindenstraßen-Ecke Nr. 19, **H. Klug**, Sapiehaplatz Nr. 1, **Leitgeber**, gr. Gerberstraße Nr. 16, **Marcus Wongrowitz** vom 1. Oktober, Wallischei im Engelschen Hause, und **Pajewski**, Wallischei Nr. 95 neben der Apotheke, Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 1stes Quartal annehmen, und wie wir, die Zeitung schon den Abend vorher von 5 Uhr an ausgeben.

Das Abonnement kann zwar für hiesige Leser auch bei dem Königlichen Postamt hieselbst erfolgen, wir bemerken indeß, daß in Folge höherer Anordnung im Preise kein Unterschied mehr zwischen dem auswärtigen und dem Lokal-Debit gemacht wird.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält die Posener Zeitung bereits Abends, während die Berliner Blätter dieselben erst am nächsten Morgen hieher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen Extrablätter.

Posen, den 14. Dezember 1856.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Zur Beachtung.

Die Abfahrts-Zeit des Breslauer Eisenbahnzuges macht einen früheren Schluß unserer Zeitung erforderlich. Wir sind dadurch außer Stand gesetzt, größere Anzeigen, welche nach 11 Uhr Vormittags abgegeben werden, noch in die Zeitung desselben Tages aufzunehmen. Das betreffende Publikum ersuchen wir ergebenst, hiervon gefälligst Notiz nehmen zu wollen.

Die Zeitungs-Expedition W. Decker & Comp.

Amtliches.

Berlin, 13. Dezbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Legationsrath von Heydebrandt und der Lasa bei der Gesandtschaft im Haag, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Offizierkreuzes des Leopold-Ordens; so wie dem Rittergutsbesitzer Freiherrn Wilhelm Georg von Warburg auf Hohen-Landin, im Kreise Angermünde, zur Anlegung des von dem Patriarchen von Jerusalem ihm verliehenen Ordens vom heiligen Grabe zu ertheilen.

Der bisherige Kreisrichter Lindemann in Swinemünde ist zum Rechtsanwalt im Bezirke des Kreisgerichts zu Anklam, mit Anweisung des Wohnsitzes in Swinemünde, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Stettin ernannt worden.

Der bisherige ordentliche Lehrer Pöning am Gymnasium zu Recklinghausen ist zum Oberlehrer befördert, und gleichzeitig die Anstellung des Lehrers Dr. Grosfeld und des Hülfslehrers Ueding als ordentliche Lehrer bei der genannten Anstalt genehmigt worden.

Nr. 294 des St. Anz.'s enthält Seitens des K. Ministeriums des Innern einen Bescheid vom 26. Novbr. 1856, daß die vereideten Stellvertreter der Inhaber der polizeiobrigkeitlichen Gewalt als mittelbare Staatsdiener anzusehen sind.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Tilsit, 12. Dezbr. Die Trajektverhältnisse sind seit gestern unverändert. Das in hochstehenden Schollen zusammengetriebene, viele Blänken bildende Eis gestattet nur den beschwerlichen und langwierigen Uebersatz per Eisboot. Päckereien sind seit 72 Stunden nicht befördert. Wasserstand 19 Fuß 6 Zoll. Ganz gelinde Witterung.

(Eingeg. 13. Dezember, 9 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 12. Dezbr. [Die Neuenburger Angelegenheit; Situation in Neapel; eine Würdigung der englischen Presse.] Es liegt auf der Hand, daß die Neuenburger Angelegenheit nicht in der Schwebe verharren kann, in welcher sie sich jetzt befindet. Die Rechte Preußens sind unzweifelhaft; seine Forderungen gehen bis zum äußersten Grade der Mäßigung herab; sie sind von Deutschland, von Frankreich und von Rußland auf das Wärmste unterstützt, und dennoch ist von dem Uebermuthe der schweizer Gewalthaber auch nicht das geringste Zugeständniß erlangt worden. Bei einer solchen Lage der Dinge müssen weitere Verhandlungen mit der Schweiz als durchaus unstatthaft erscheinen. Preußen selbst hat keine Veranlassung, seine Anträge in der Form eines Ultimatums zu erneuen. Wo versöhnliche Vorstellungen fruchtlos blieben, da dürften auch Drohungen, wenn sie nicht in militärischer Begleitung erscheinen, ohne Ergebniß bleiben. Die übrigen Mächte, welche die Sache Preußens aufrichtig unterstützt haben, sind gleichfalls mit diplomatischen Auskunftsmitteln am Ende, und haben keine Verpflichtung, weiter vorzugehen, da Preußen im Stande ist, die Anerkennung seines Rechtes mit eigener Hand zu erzwingen. Ich glaube annehmen zu dürfen, daß die jüngsten von unserem Kabinette erlassenen Noten der so eben beleuchteten Sachlage vollkommen entsprechen. Nachdem alle Versuche der europäischen Diplomatie gescheitert sind, darf Preußen sich der im Londoner Protokoll vom Jahre 1852 übernommenen Verpflichtungen ledig erachten und aus seiner zuwartenden Stellung heraustreten, sobald es ihm angemessen erscheint. So faßt unsere Regierung den Stand der Dinge auf, und so hat sie ihn ihren Bundesgenossen sowohl in Deutschland als in Europa darzulegen. Wie verlautet, ist dies der Inhalt der Mittheilungen, welche so eben an die Großmächte Europa's und an den deutschen Bund erlassen worden sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Eröffnungen nothwendigerweise auf die Eventualität militärischer Maaßregeln hinweisen; aber es versteht sich von selbst, daß Preußen nach seiner eigenen Konvenienz den Zeitpunkt solcher Maaßregeln zu bestimmen hat und, treu seiner versöhnlichen Politik, für eine billige Ausgleichung immer zugänglich bleiben wird. Die erwähnten Depeschen sollen vom 8. d. M. datirt und am 10. abgegangen sein. — Die hier eingehenden Nachrichten aus Neapel bestätigen auf das Allerbestimmteste, daß die Aufstandsbewegungen in Sicilien auf allen Punkten unterdrückt sind. Außerdem erfährt man, daß der König von Neapel, von der östreichischen Bundesgenossenschaft sehr wenig erbaut und von den Westmächten befeindet, jetzt sehr großes Gewicht auf ein freundschaftliches Verhältniß mit Preußen legt, und daß mehrere Amnestiebewilligungen der letzten Zeit wesentlich den Rathschlägen des diesseitigen Kabinetts zuzuschreiben sind. — So eben kommt mir eine kleine Flugschrift zu Gesicht, welche hier in der Behr'schen Buchhandlung erscheint. Dieselbe führt den Titel: „Ein Preußengruß an Alt-England", und geißelt in schonungsloser Weise die tonangebenden englischen Blätter, so wie die von ihnen vertretene Palmerston'sche Politik. Die Aufgabe ist dankbar und das Unternehmen nicht unzeitgemäß, da die meisten deutschen Blätter dem schmachvollen Treiben der englischen Presse selten die gebührende Züchtigung zu Theil werden lassen.

♀ Berlin, 12. Dezbr. [Die Fälschung preuß. Effekten; Befestigung Spandau's; das reitende Feldjägerkorps; Rußland und Persien.] Die jetzt vorgekommene Verfälschung preußischer Effekten hat Papiere betroffen, die bisher von solchen Versuchen stets frei geblieben waren. Wie wir gestern an guter Stelle hörten, dürften die von jetzt an auszustellenden Interessenscheine oder Abschnittsscheine der Anleihe vom Jahre 1854 gänzlich verändert werden. Diese Nothwendigkeit stellt sich heraus, weil die veröffentlichte sehr genaue Bezeichnung der Kennzeichen der falschen Koupons den Verfertigern leichtes Sgiel macht, ihr Ungeschick zu ver-

Feuilleton.

Folgen der Krankheit des Seidenwurms.

Durch befreundete Hand geht uns über diesen wichtigen Gegenstand folgender Handelsbericht aus Verona zu:

Obwohl die Ansteckung der Seidenschmetterlinge schon seit mehreren Jahren die Länder der Seidenproduktion heimgesucht und die Ernten des mittägigen Europa's verringert hat, zögerten wir, unseren Freunden in Deutschland das Auftreten dieses Phänomens auseinanderzusetzen und sie von dem Einflusse, die es auf den Handel und auf den Werth der Seide jeder Sorte und Abstammung ausüben würde, zu unterrichten. Wir wurden davon aus Mangel an zuverlässigen statistisch-lokalen Unterlagen abgehalten. Um unseren Freunden eine derartige Mittheilung zu machen, zogen wir vor, das unausbleibliche Erscheinen und die Verbreitung der Seuche in unserer eigenen Provinz abzuwarten, um mit Sicherheit die von uns selbst gesehenen und aus eigener Erfahrung gesammelten Thatsachen vorzuführen. Jetzt, wo wir an das Ergebniß des zweiten Jahrgangs angelangt sind, seitdem unsere Provinz, gleich allen übrigen des Königreichs, von den Einflüssen und der Verheerung gefürchteten Geisel betroffen ist, zögern wir nicht mehr, Ihnen in folgenden Prospekten (für deren Wahrheit und Richtigkeit wir Bürge sind) die Beschaffenheit und Ausdehnung des erlittenen Schadens in dem vergangenen Zeitraum von zwei Jahren unserer Seidenzucht darzulegen.

Erster Prospekt. Mittle offizielle Annahme der jährlich erzeugten Kokons in der Provinz Verona 12,000,000 Veroneser Pfund, Ergebniß der Ernte vom Jahre 1855 als erstes Stadium der Epidemie 6,500,000 Pfd., Verlust 5,500,000 Pfd., mittle Annahme der jährlichen Kokonsernte wie nebenstehend 12,000,000 Pfd., Ergebniß der Ernte im Jahre 1856, zweites Stadium der Epidemie 4,500,000 Pfd., Verlust 7,500,000 Pfd., Transport von neben v. 1855 5,500,000 Pfd., zweijähriger Totalverlust 13,000,000 Pfd., Seidenkokons, welche (zu dem durchschnittlich angenommenen Verhältnisse von 12 zu 1) das Equivalent von 1,083,333 Pfd. Veroneser Gewicht roher gesponnener Seide ausmachen. Wenn wir von diesem partiellen Ausfalle des Veroneser Erzeugnisses analog in Berechnung der gesponnenen rohen Seide (Greggia), welche durch die herrschende Seuche der Gesammtproduktion, des lombardisch-venetianischen Königreichs in dem Zeitraum der letzten zwei Jahre entzogen wurde, verfahren wollen, so ergiebt sich der folgende zweite Prospekt.

Zweiter Prospekt. Mittle Annahme der jährlichen Produktion Kokons im lombardisch-venetianischen Königreiche 72,500,000 Pfd., Erzeugniß im Jahre 1855, erstes epidemisches Stadium 36,500,000 Pfd., Verlust 36,000,000 Pfd., mittle Annahme 72,500,000 Pfd., Erzeugniß im Jahre 1856, zweites epidemisches Stadium 28,500,000 Pfd., Verlust 44,000,000 Pfd., zweijähriger Totalverlust 80,000,000 Pfd. Kokons, welche in dem unten angenommenen Verhältnisse von 12 zu 1 einen Ausfall von gut 6,333,333⅔ Pfd roher gesponnener Seide der Totalproduktion des Königsreiches nachweisen.

Um nun die Zusammenstellung der Seuche in ihren allgemeinen Verhältnissen mit der Seidenproduktion aller von derselben bereits betroffenen Länder dies- und jenseits der Alpen einigermaßen vollkommen darzustellen, dient der folgende dritte Prospekt, welcher, obgleich er nothwendigerweise auf weniger genauen Grundlagen angenommen werden konnte, dennoch genügend annähernd und in seinen Endresultaten gerechtfertigt genannt werden kann, um ihn ohne weiteres der ernsten Beachtung zu empfehlen.

Dritter Prospekt. Mittle Kokonsproduktion im lombardisch-venetianischen Königreiche in einem Zeitabschnitte von zwei regelmäßigen Jahren 145,000,000 Pfd., desgleichen in Tyrol 9,000,000, in Piemont 36,000,000, im südlichen Frankreich 70,000,000, in Spanien 40,000,000, zusammen 300,000,000 Pfd. Annähernde Kokonsproduktion in den verflossenen Jahren der Epidemie 135,000,000; Gesammtausfall 165,000,000 Pfd. Konkons gleich 13,750,000 Pfd. Veroneser Gewicht (3 Pfd. Veroneser = 1 Kilogr.) gesponnener roher Seide, eine Quantität, welche nicht nur die Zahl aller indisch-chinesischen Seideneinfuhren, welche in dem Zeitraume der in Rede stehenden zwei Jahre auf den Märkten Großbritanniens erschienen sind, gleichkommt, sondern dieselben weithin überschreiten. Allein die Folgen dieser außerordentlichen Lücke im Handel und Betreffs des Werthes der Seiden jeder Qualität und Abstammung würden den Gesetzen der Berechnung noch unterliegen, wenn zwei schwer lastende Ursachen, welche eine lange Reihe künftiger Ernten gefährden, nicht noch überblieben, die Ansteckung nämlich des Samens und die Neigung des Wiedererscheinens der Seuche. Es ist als sicher bekannt, daß von der Einen Million und mehr Unzen Seidenwurmsamen, welche die Seidenzüchtereien des Königreichs bedürfen, man nicht mehr als 300,000 Unzen von nicht von der Seuche befallenen Schmetterlingen hat sammeln können, so daß sich die Züchter im nächsten Jahre genöthigt sehen werden, entweder das Quantum ihres Bedarfs im Verhältnisse obiger Zahl zu beschränken, oder sich unausweichlich der Gefahr auszusetzen, von der Seuche befallenen Samen zu erziehen. Wer aber würde unter der einen oder anderen Voraussetzung auf eine reiche Ernte im nächsten Jahre rechnen können? Allein es beschränken sich die Befürchtungen nicht nur darauf. Die Darrsucht der Schmetterlinge, welche in eine Pest oder Seuche ausgeartet ist, hat in der That einen Charakter angenommen, daß man mit voller Begründung fürchten muß, sie werde sich eine Reihe von Jahren hindurch wiederholen, einen Zeitraum, den wir für unsere Provinzen nach dem Beispiele Frankreichs, welches seit 3 Jahren der Seuche unterliegt, und Spaniens, welches bereits das sechste Pestjahr zählt, — ohne uns Täuschungen hinzugeben, nicht auf die bis jetzt erlebten zwei Jahre würden beschränken können. Die Ansteckung des Seidenwurmsamens ist bereits eine Thatsache, welche leider das Gegentheil darthut.

meiden. Uebrigens ist man nicht ohne alle Spuren der Fabrik und man ist thätig, diese Spuren zu verfolgen. Namentlich ist der bekannte, seit 1848 aus der Reihe der aktiven Berliner Polizeibeamten verschwundene Direktor Dunker jetzt ausschließlich mit der Verfolgung von Falschmünzern beschäftigt, und wie es ihm bereits gelungen ist, den Behörden in verschiedenen Fällen Licht zu verschaffen, so dürfte es ihm auch gelingen, die neue Fabrik aufzufinden. — Wir hatten schon in einem früheren Bericht gerüchtsweise von einer bedeutenden Vermehrung der Werke Spandau's gesprochen. Jetzt hat man Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß der Plan die augenblicklich nur durch ihre Citadelle (früher auch als Staatsgefängniß viel genannt) militärisch wichtige Stadt, die gegenwärtig in die dritte Klasse der preußischen Waffenplätze gehört, zu einer Festung ersten Ranges zu machen, seiner Ausführung näher gebracht ist. Auf der Südwestseite sind schon die Arbeiten zur Anlage eines großen Außenwerkes in Angriff genommen und auf der andern Seite der Berliner Kunststraße ist das Terrain bezeichnet worden, wo der Inundation durch neue Werke Vorschub geleistet werden soll. Uebrigens herrscht schon seit einigen Jahren in Spandau eine außerordentlich rege Thätigkeit durch die Feuerwerks-Abtheilung unter Oberstlieutenant Busch, die Gewehrfabrik, die in diesem Augenblick gegen tausend Arbeiter beschäftigt, ferner durch die Geschützgießerei und die Pulverfabrik. Die erstere ist die einzige Werkstatt dieser Art im Staate, die letztere aber hat einen Konkurrenten an der Pulverfabrik zu Neisse. Diesen verschiedenen militärischen Etablissements wird nun in den ersten Monaten des künftigen Jahres noch eine Zündspiegelfabrik hinzugefügt, deren Erfindung wie das System der Einrichtung der Kommission von Sömmerdar angehört und in Beziehung auf ihre Neuheit und Zweckmäßigkeit wohl kaum in einem anderen Lande übertroffen werden dürfte. — Das Korps der reitenden Feldjäger, das unter Friedrich Wilhelm II. vorzugsweise für den Kourierdienst errichtet worden, geht dem Vernehmen nach, da ein großer Theil des ihm früher zugewiesenen Dienstes den Eisenbahnen und Telegraphen zufällt, neuen Einrichtungen entgegen, eine Veränderung, die in naher Beziehung zur Vereinigung des Korps in eine Inspektion mit den Jägern und Schützen und der Verlegung derselben von Potsdam nach Berlin steht. — In den russischen Kreisen nennt man jetzt den Generallieutenant Kozlowsky I., welcher bisher eine Division in der kaukasischen Armee befehligte, als Befehlshaber des Korps, welches für den Augenblick unter dem Namen eines Observationskorps aus der Gegend von Baku nach dem persischen Grenzzuge aufbricht. Als Chef der Artillerie ist ihm der General Meier von dem früher Lüders'schen Korps beigegeben und von Petersburg aus ist der Generalquartiermeister und Generaladjutant Froloff III. zu diesem Korps unter dem Titel eines Generalstabschefs abgegangen und der Fürst Argutinsky, Chef der Küste des Kaspischen Meeres, ist mit der Oberleitung der Anstalten beauftragt, welche die Sendungen der Kriegsbedürfnisse an die persische Grenze bezwecken.

Halle, 12. Dezbr. [Bewilligung.] Wie die „N. H. Z." hört, hat Se. Maj. der König auf den Antrag des betreffenden Ministeriums die Summe von 25,000 Thlrn. zur Herstellung eines neuen Gebäudes für die chirurgische Klinik und zur Einrichtung der bisher als chirurgische Klinik benutzten Räume zu einem chemischen Laboratorium bewilligt.

Hechingen, 10. Dez. [Ein kirchlicher Konflikt.] Es ist ein Rechtsstreit anhängig, welcher das öffentliche Interesse in Anspruch nimmt. Ein Pfarrer auf dem Lande machte in einem gottesdienstlichen Vortrage Anspielungen auf das Benehmen eines Zuhörers, welcher sich hiedurch verletzt fühlte, und eine Klage wegen „Ehrenkränkung" gegen den Redner bei dem Civilgericht anstellte. Dieses setzte die Einrede der Inkompetenz des Gerichts entgegen, da ein dienstliches Vergehen nur von der erzbischöflichen Kurie in Freiburg, welcher die Geistlichen der hohenzollernschen Lande unterstellt sind, abgeurtheilt werden könne. Die Kurie selbst erhob den Kompetenzkonflikt. Derselbe wurde für nicht begründet erachtet, und der betreffende Richter wurde von dem Herrn Justizminister zur Fortsetzung des Rechtsverfahrens angewiesen. Von der erzbischöflichen Kurie dagegen wurde demselben Richter eröffnet, daß sie den Rechtsschutz der höchsten Stellen anrufen werde, daß er inzwischen das Rechtsverfahren nicht fortsetzen solle, daß jeder Katholik, welcher die Gerichtsbarkeit der Kurie nicht anerkenne, mit dem großen Kirchenbanne bedroht sei. Der Kläger ist mit dem großen Kirchenbanne schon belegt, weil er die bei dem weltlichen Gericht angestellte Klage nicht zurückgenommen hat. (S. M.)

A Königsberg, 11. Dezbr. [Marktpreise; Eröffnung des Schwurgerichts; plötzliches Verschwinden eines Soldaten; Polizei-Inspektor Wedeke †; soziale und Kunstverhältnisse.] In Folge des seit einigen Tagen eingetretenen und anhaltenden Thauwetters sind die Wege in der Umgebung unserer Stadt sehr schlecht geworden, der Weg nach dem Hafenstädtchen Pillau, der stark frequentirt wird, ist an einigen Stellen fast grundlos. Obgleich aus diesem Grunde die Zufuhr hieher äußerst gering ist, so befinden sich doch die Preise der nothwendigsten Lebensmittel im Sinken; der Weizen kostet nach dem heutigen Marktberichte $2\frac{1}{3}$—3 Thlr., der Roggen $1\frac{1}{3}$—$1\frac{5}{6}$ Thlr, und die Kartoffeln 20—22 Sgr. pro Scheffel. — Die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode hat am 9. d. begonnen. Den Vorsitz bei den Assisen führt der Stadtgerichtspräsident Reuter. Am Tage der Eröffnung stand die Wwe. Passarge aus Medenau vor den Schranken, welche des Kindesmordes angeklagt war, indessen nur nach §. 186 des Strafgesetzbuches zu einer neunmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, weil es nach dem ärztlichen Gutachten ungewiß war, ob das von ihr heimlich beerdigte Kind nach der Geburt gelebt habe. Die Angeklagte ist eine Mutter von sieben lebenden Kindern (!), deren zwei als Belastungszeugen vernommen wurden. Die sonst noch zur Entscheidung gekommenen Fälle sind für weitere Kreise nicht von Interesse. — Großes Aufsehen erregt das spurlose Verschwinden des Unteroffiziers im 1. Inf. Regmt., Fritz Reisenauer, eines jungen Mannes aus anständiger Familie, welcher bei seinen Vorgesetzten und Bekannten des besten Rufes genießt, so daß ein Verdacht der Desertion oder der Selbstentleibung durch nichts begründet ist. Seit dem 2. d. hat man über sein Verbleiben, der eifrigten Recherchen unerachtet, keine Spur entdeckt. — Der Polizei-Inspektor Wedeke, ein Beamter, welcher namentlich im Fache der Kriminalpolizei vielfach große Umsicht und energische Thätigkeit bewiesen, ist nach einem kurzen Krankenlager im besten Mannesalter verstorben. Derselbe war vor einigen Jahren für die geschickte Verfolgung des wegen Falschmünzerei verurtheilten Handelsmannes Jacobsohn, welcher sich der Vollziehung des Urtheils durch die Flucht nach England entzogen hatte, mit dem rothen Adlerorden dekorirt worden. — Das öffentliche Interesse wird gegenwärtig durch die Vorbereitungen zum Weihnachtsfeste fast gänzlich absorbirt, so daß die Springer'sche Kapelle und der kleine Arthur Napoleon, trotz ihrer vorzüglichen musikalischen Leistungen in pekuniärer Hinsicht nur schlechte Geschäfte gemacht haben. Mehr Anziehungskraft übt die Tänzerin Miß Lydia Thompson, welche heute bereits zum siebenten Male als „Esmeralda" in dem gleichnamigen Ballet von Julius Perrot, auftritt. (Wie ist's nur möglich, daß ein auch nur im geringsten Grade kunstsinniges Publikum die Darstellung der „Esmeralda" von Miß Lydia Thompson auch nur einmal bis zu Ende sehen kann?! D. R.)

T Thorn, 12. Dezember. [Verhaftnahme von Schmugglern; die Besetzung des Kulmer Bischofstuhls; Wölfe.] Am 10. d. wurde hier eine Schaar von 27 Schmugglern gefesselt an das städtische Gefängniß abgeliefert. Die Verhafteten sind aus Polen und hatten die Grenze an einer verbotenen Stelle überschritten. Wenn auch selbstverständlich den bestehenden Gesetzen Respekt verschafft werden muß, so könnte und sollte (?) bei Uebertretungen, wie die beregte, Nachsicht mit den Kontravenienten geübt werden und eine mildere Strafe, als die festgesetzte, eintreten. Die Verhafteten werden auch, laut der betreffenden Strafbestimmung, offiziell nach Polen ausgeliefert, welche Maaßnahme für sie in ihrer Heimath unangenehme Folgen hat. Ein Milderungsgrund für die Verhafteten dürfte in dem Umstande liegen, daß in dem benachbarten Grenzbezirk, in welchem die Beregten einheimisch sind, seit Monaten kein Fall der Löserdürre vorgekommen ist. Nahe lag daher für sie die Vermuthung, daß preußischerseits die Grenzsperrmaaßregeln aufgehoben wären, so wie der Antrieb, das verbotene, aber immerhin lukrative Handwerk des Schmuggelns auf ehedem mit Erfolg benutzten Schleichwegen wieder zu beginnen, zumal zu solchem Erwerbe der Winter die mindesten Gefahren bietet. Daß die hiesige geschäftstreibende Welt dergleichen Vorfälle, wie der beregte, nicht gern sieht, namentlich ein möglichst schonendes Vorgehen gegen die Schmuggler wünscht, ist zu natürlich, da gerade diese Leute einzeln, in Schaaren von 7—12 Mann sich vereinigenden Schmuggler, dem Kleinhandel und Handverkauf den größten Absatz gewähren (das sind die immerhin beklagenswerthen Folgen der Handels- und Verkehrsbeschränkungen; aber es liegt doch darin sicher kein Grund, Gesetzesübertretungen zu entschuldigen — wie steht's da, abgesehen von der Legalität, mit der Moralität? D. Red.) Auch kann nicht geleugnet werden, daß über das Fortbestehen der Grenzsperre sich ein großer Mißmuth eingeschlichen hat, der dadurch genährt wird, daß einerseits die Mittheilungen von jenseits der Grenze übereinstimmend dahin lauten, es habe drüben die Löserdürre längst aufgehört, und andererseits gerüchtweise erzählt wird, es wären im Großherzogthum Posen die Grenzsperrmaaßregeln bereits aufgehoben (für den diesseitigen Regierungsbezirk ist das allerdings der Fall; D. Red.). Dem Verkehr hat man diesseits in jüngster Zeit soweit Rechnung getragen, daß die Desinfektionsgebühren für den Wagen 2½ Sgr., für die Person und das Pferd ½ Sgr. erhoben werden. — Die Besetzung des erledigten Bischofstuhls von Kulm beschäftigt das betreffende Publikum, Priester und Laien, anhaltend und in hohem Maaße. Wie allgemein bekannt, werden die drei vom Domkapitel präsentirten Kandidaten zu gedachter Würde gelangen, oder ein auswärtiger Prälat, ein Fürst von Hohenlohe, der sich zur Zeit in Rom aufhalten soll. Viele Stimmen aus dem Klerus hatte Ihr Referent Gelegenheit zu vernehmen, welche sich mit der Wahl des letztgenannten Designirten sehr zufrieden erklärten. Man besorgt nämlich, daß in Folge der Besetzung des Bischofstuhls durch einen der Kandidaten des Domkapitels beim Vergeben von Pfarrpfründen Nepotismus sich geltend machen könnte, da die drei Kandidaten ihren Anhang im Klerus haben. Einem auswärtigen Prälaten wären diese Beziehungen fremd, er würde nur das geistige Wohl seiner Bisthumsgemeinde im Auge behalten und dem Würdigen, ohne alle Nebenrücksicht, den ihm angemessenen Platz zuweisen. Dies ist, wie angedeutet, die Meinung von Personen, welche die kirchlichen Zustände des Kulmer Bisthums genau kennen (und doch wohl nicht ganz ungefährliche Meinung, d. R.). — Aus Polen wird uns gemeldet, daß sich daselbst in diesem Winter mehr Wölfe zeigen als sonst. Auch gehören die unangenehmen Gäste nicht der im Nachbarlande noch einheimischen Spezies an; sie sind nämlich kleiner als diese und bräunlich gefärbt. Man meint drüben, sie wären aus Ungarn eingewandert, welche Ansicht wir auf sich beruhen lassen müssen. Im Straßburger Kreise haben einzelne dieser Auswanderer auch die preußische Grenze überschritten und die gefährliche Bekanntschaft mit preußischem Pulver und Blei gemacht.

Oestreich. Wien, 9. Dezbr. [Besuch des Kaisers in Rom; Amnestie und das Attentat auf den König von Neapel; Münzkonferenz.] Ich habe Ihnen bereits, als der Kaiser die italienische Reise antrat, die Mittheilung gemacht, es werde sich an dieselbe ein Besuch in Rom knüpfen. Die Wahrscheinlichkeit eines solchen ist im Wachsen, und wie ich erfahre, trifft man, obgleich eine definitive Zusage an den Papst noch nicht erfolgt ist, in Rom bereits die Vorkehrungen, die apostolische Majestät nach dem Range, den ihr Welt und Kirche anweisen, zu empfangen. — Ueber die Amnestien, die der Kaiser erläßt, bringt jeder Tag neue freudige Kunde, und darf man wohlunterrichteten Mittheilungen vertrauen, so hat sich die Gnade des Kaisers noch nicht erschöpft. Ein böser Unstern hat das Attentat auf den König Ferdinand gerade in diesem Augenblick eintreten lassen. Dieses Ereigniß, an sich verabscheuungswürdig, erscheint um so fluchwürdiger dadurch, daß es den Fürsten hindert, der Milde, der sie geneigt wären, weiteren Raum zu gönnen. Der König von Neapel, fürchtet man, wird durch das Attentat sich abhalten lassen, den Regungen nachzugeben, die in seinem Herzen eine Stelle gefunden hatten, und Frankreich und England werden in dem Augenblicke, wo der Meuchelmord sich als Bundesgenosse aufzudrängen versuchte, in der Energie erlahmen, mit der sie zuletzt entschlossen schienen, die Forderungen der Humanität in Neapel zur Geltung zu bringen. — Die Münzkonferenz hat heute ihre Berathungen von Neuem eröffnet. Herrn v. Brentano ist wiederum der Vorsitz übertragen. Die heutige Berathung hatte sich nur mit wenigen noch unerledigt gebliebenen Formalien zu befassen. Am Sonnabend werden sämmtliche Bevollmächtigte einem Diner bei Herrn v. Bruck beiwohnen; heute stellen sich dieselben in corpore dem Minister vor. (BH3.)

Bremen, 10. Dez. [Der Vertrag mit dem Zollverein.] Nach einer während heutiger Tage publizirten obrigkeitlichen Bekanntmachung tritt der zwischen der freien Hansestadt Bremen und den Staaten des Zollvereins vom 26. Januar d. J. abgeschlossene Vertrag wegen Beförderung der gegenseitigen Verkehrsverhältnisse mit dem 1. Januar 1857 in Wirksamkeit. Die Eröffnung der im Art. 7 des Vertrages erwähnten Zollvereins-Niederlage zu Bremen bleibt für jetzt ausgesetzt und wird über den Zeitpunkt ihrer Eröffnung eine weitere Bekanntmachung erfolgen. Zugleich wird, unter Bezugnahme auf den Art. 1 des zwischen der freien Hansestadt Bremen, Preußen, Hannover und Kurhessen abgeschlossenen Vertrages, die Suspension der Weserzölle betreffend, zur öffentlichen Kunde gebracht, daß der zuletzt gedachte Vertrag gleichfalls mit dem 1. Januar künftigen Jahres in Wirksamkeit tritt. — Drei andere obrigkeitliche Bekanntmachungen betreffen 1) die Publikation und Anwendung des Zollgesetzes, der Zollordnung, des Zolltarifs und des Zollstrafgesetzes des Zollvereins; 2) die Verhinderung und Unterdrückung des Schleichhandels nach den Staaten des Zollvereins; 3) die Feststellung der Zollgrenzen der dem Zollverein angeschlossenen Gebiete und die Zoll- und Steuerverwaltung in denselben.

Hessen. Kassel, 10. Dezbr. [Kammerverhandlungen.] In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Berathung der §§. 107 bis inkl. 110 (vom Staatshaushalte handelnd) der Verfassung von 1852 in geheimer Sitzung beschlossen, und hierauf sowohl die weiteren Paragraphen dieses Abschnitts als die in den neuesten (allgemeine Bestimmungen) bis zum Schluß der Verfassungsurkunde §. 123 erledigt, und sodann in vertrauliche Sitzung übergegangen.

Lippe. Lemgo, 8. Dezbr. [Der Schleusenbau auf der Lippe] ist nun vollendet, und größere Nachen von 2700 Centner Ladungsfähigkeit gehen jetzt bereits bis Hamm. Am 4. d. Mts. passirte das erste Schiff die erste weiterste Schleuse bei Hamm, und wurde dort festlich empfangen. Wenn seit Eröffnung der Köln-Mindener Bahn der Verkehr auf der Lippe jährlich zugenommen hat, so ist jetzt nicht mehr zu bezweifeln, daß die Schifffahrt auf derselben zu Ansehen gelangt. Sobald die projektirte Eisenbahn von Dortmund nach Lünen fertig ist, wird der Kohlentransport auf diesem Flusse bedeutend werden, und steht der Lippeschifffahrt also eine schöne Zukunft bevor. (Rh. u. Ruhrz.)

Mecklenburg. Schwerin, 11. Dezbr. [Militärische Lokomotivführer.] Mit dem Anfange d. M. ist bei unserem Korps der k. pr. aß. Armee eine Einrichtung ins Leben getreten, welche den Zweck hat, Truppentransporte von der Geschicklichkeit und dem guten Willen der Lokomotivführer unabhängig zu machen. Es werden nämlich je vier Unteroffiziere aus den vier Infanteriebataillonen unserer Brigade als Lehrlinge zur Erlernung des Lokomotivdienstes bei der mecklenburgischen Eisenbahn angestellt und geübt. Diese Lehrlings- und Uebungszeit währt 6 Monate. (C. B.)

Großbritannien und Irland.

London, 10. Dezbr. [Die englische Politik in Bezug auf Neuenburg.] Die Dispositionen des engl. Kabinets in Betreff der Neuenburger Frage sind nichts weniger als freundlich gegen die gerechten Forderungen Preußens. Ich muß darauf zurückkommen, daß Mr. Gordon in Bern fortfährt, die Herren am schweizer Staatsruder in ihrem starren Widerstreben zu bestärken. Man hat früher allgemein so viel von den Intriguen der russischen Diplomatie gesprochen, und die englischen tonangebenden Blätter sind es noch jetzt, welche nicht müde werden, dem Petersburger Kabinet alle mögliche Agitation Schuld zu geben. Nicht blos offizielle und offiziöse Agenten, sondern schöne und geistvolle Frauen, selbst Großfürstinnen, machen Reisepolitik und hetzen die Welt gegen England auf! Das arme England, das einst Lord Minto nach Italien schickte, um das unglückliche Land zu revolutioniren, denkt nicht an dergleichen Propaganda, es ist so ehrlich und besteht darauf, daß die Bestimmungen, welche in die Verträge aufgenommen sind, auf das Genaueste durchgeführt werden. Nicht blos der Wortlaut, auch der Geist derselben soll mit skrupulöser Gewissenhaftigkeit zur Geltung kommen! Aber doch nur, wo dieser Geist den Interessen Englands dient; wo das nicht der Fall ist, kümmert sich Lord Palmerston selbst nicht um den Wortlaut der Traktate. Wer das Londoner Protokoll kennt, weiß, daß England Preußens Ansprüche auf Neuenburg wie die übrigen Mächte als gerechte anerkannt, daß es sich mit verpflichtet hat, dieselben durchführen zu helfen. Dieser Verpflichtung entzieht es sich nicht nur dem Wortlaute, sondern noch mehr dem Geiste nach. Es intriguirt in Bern gegen Preußen. Diese in Unwahrheiten und Rücksichtslosigkeiten gleich starke und geübte Politik, die ebenso sehr von der Selbstsucht, wie von kleinlicher Lust an Intriguen diktirt wird, muß dahin führen, England zu isoliren, kann aber unmöglich die gerechte Sache Preußens zum Falle bringen. (B. B. Z.)

Frankreich.

Paris, 9. Dezbr. [Der kais. Prinz; Forstliches; Kornzufuhr.] Wie der „Moniteur" berichtet, überreichte gestern eine aus Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten des 1. Grenadierregiments bestehende Deputation dem Kaiser das aus Beiträgen des ganzen Regiments prachtvoll eingebundene und in Relief mit dem kaiserl. Wappen verzierte Protokoll über die Einschreibung des kais. Prinzen als enfant de troupe in die Kontrolelisten des Regiments. — Während seines Aufenthalts zu Compiegne überzeugte sich der Kaiser von den Verheerungen, welche die Kaninchen in den Forsten und auf den anstoßenden Aeckern anrichten. Er gab sofort Befehl, die Kaninchen in allen Forsten der Civilliste auszurotten. — Aus Marseille wird unterm 9. Dezember telegraphirt: „Die Kornzufuhren betragen 60,000 Hektoliter; die Preise fallen bedeutend, da noch zahlreiche Kornsendungen zu erwarten sind."

Niederlande.

Haag, 9. Dezbr. [Das Kriegsbudget.] So eben hat sich bei der Abstimmung über das Kriegsbudget derselbe Fall wiederholt, welcher bei dem Budget des Innern stattfand, indem 31 Stimmen bewilligten und 31 verneinten. Es wird also morgen eine neue Abstimmung vorgenommen werden müssen. Ueber das Verbleiben oder Abtreten des Ministers des Innern scheint noch nichts entschieden zu sein. (Er ist bedeutend erkrankt. Das Kriegsbudget ist nach den neuesten Nachrichten am 10. d. M. mit der Majorität einer Stimme angenommen. D. R.)

Belgien.

Brüssel, 8. Dezbr. [Handel mit Lebensmitteln.] Ein aus Antwerpen uns vorliegender Privatbericht betrifft einen von dem Minister des Innern der belgischen Kammer in der Sitzung vom 26. Novbr. vorgelegten Gesetzentwurf, welcher den Handel mit Lebensmitteln bis zum 31. Dez. 1857 zu regeln bestimmt ist. Bis zum Ablauf dieses Jahres besteht einstweilen noch in Belgien in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. Dez. v. J. derjenige Zustand, dessen wesentliche Grundlagen bereits durch ein Gesetz vom 29. Nov. 1854 gegeben waren. Es sind hiernach zur Zeit nicht nur alle Arten Getreide, Fleisch und Vieh, so wie die meisten Fischsorten von den sonst erhobenen Eingangszöllen befreit, sondern es ist auch, was Weizen, Roggen und Mehl betrifft, jede Ausfuhr verboten. Der erste Theil dieser Maaßregeln raubte, wie der Minister in den Motiven des neuen Gesetzentwurfs hervorhebt, dem Staat einen Theil seines jährlichen Einkommens im Betrage von mehr als 3 Mill. Frcs. Die Ausfuhrverbote aber haben den gehofften Erfolg nicht gehabt: sie haben die Handelsoperationen erschwert und den Preis der betreffenden Artikel vertheuert. Der Minister schlägt deshalb vor, die Ausfuhrverbote, mit Ausnahme des für Kartoffeln bestehenden, nunmehr fallen zu lassen, an Eingangszöllen für Reis und Fisch die im Gesetz vom 19. Juni d. J. definitiv festgestellten zu erheben, Getreide, Mehl und Vieh dagegen provisorisch mit einem droit de balance zu belegen, welches 50 Centimes pr. 100 Kilogramm für Getreide, 1 Fr. pr. 100 Kilogramm für Grütze, Mehl, Brot und Fleisch, 2 Centimes pr. Kilogramm für Rindvieh, 50 Centimes pr. Stück für Kälber, Schafe und Schweine betragen sollen. Diese für die Dauer eines Jahres vorgeschlagenen Zollsätze halten sich innerhalb der Grenzen der in England und in den Niederlanden bestehenden. (P. C.)

Schweiz.

Bern, 8. Dezbr. [Henr. Rath †.] In Genf starb am 24. v. M. ein edles Weib, Fräulein Henr. Rath, 84 Jahre alt, die zweite jener Schwestern, welche das berühmte Museum der schönen Künste gestiftet. Ihr Bruder, General in Rußland geworden, hatte in seinem Testamente gewünscht, seine Schwestern möchten nach ihrem Tode ihr Vermögen zu einer wohlthätigen Stiftung vermachen. Die Schwestern entsprachen diesem Wunsche schon vorher, indem sie seine Erbschaft, 84,000 Fr., zur Stiftung des Museums schenkten. Seither schenkten sie der Stadt bis auf die Summe von 232,846 Fr. und behielten sich nur eine bescheidene Rente vor, die durch den Tod nun auch frei geworden. Einen Schmerz hatten die Schwestern trotz dieser hochherzigen Liberalität zu leiden, als 1851 Hr. Fazy die Künstlergesellschaft aus ihrem Museum vertrieb.

— [Die Anklagekammer im Neuenburger Prozeß] besteht aus den Bundesrichtern Dr. Blumer, Castoldi und Dr. Pfyffer. Die Geschworenen werden aus dem ersten ganzen eidgenössischen Assisenkreis herausgeloost; derselbe besteht aus der ganzen französischen Schweiz, es gehören somit dazu die Kantone Neuenburg, Genf, Waadt und die französischen Theile von Bern, Freiburg und Wallis. Die Kommission

des ersten Kreises besteht aus den Bundesrichtern Trog, Zen-Ruffinen und Glasson; ihre Supplikanten sind die Herren Piaget, Martin und Gutzwiller. Man hat nach einander behauptet und dementirt, daß französische Anwälte (man sprach von Odilon Barrot und Berryer) von den Royalisten zur Uebernahme der Vertheidigung engagirt worden seien; in Wirklichkeit ist in dieser Beziehung noch nichts entschieden und sind auch noch keine Schritte gethan worden. Der eidgenössische Staatsanwalt Amiet giebt die Versicherung, daß die nächsten Tage die Anklagekammer im Besitz sämmtlicher Akten und seines umfassenden Berichtes über die Neuenburger Untersuchung sein wird. Ein Theil des Berichtes über diese 5 Foliobände enthaltende Untersuchung liegt schon seit einiger Zeit auf dem Kanzleitische des Bundesraths. Die Aburtheilung der gefangenen Royalisten wird im Januar vor sich gehen können. „Amnestirung nach dem Urtheil" findet immer mehr Anklang.

Bern, 9. Dez. [Unruhen.] Aus dem Kanton Freiburg meldet man: In Stäflis wollten die Konservativen in das Schloß dringen; sie wurden mit Flintenschüssen empfangen und zurückgetrieben. Man zählt zwei Todte und mehree Verwundete. Der Präfekt verlangte am Sonntage Verstärkung. Der Staatsrath hat einige Truppen aufgeboten. (Schw. M. 3.)

Spanien.

Madrid, 5. Dez. [Die Antillen; Verschiedenes.] Die Wahl des Herrn Buchanan zum Präsidenten der Vereinigten Staaten scheint der hiesigen Regierung Angst wegen der spanischen Besitzungen in den Antillen einzuflößen. Herr Pidal zeigt sich allen Ernstes bedacht, die Angelegenheit von St. Domingo in Ordnung zu bringen. Er hatte vorgestern wieder eine Unterredung mit Herrn Baralt. Auf Ersuchen des Hrn. Pidal hat es Herr Baralt übernommen, Vorschläge zu Papier zu bringen, die geeignet wären, die eingetretenen Uebelstände in der Republik auszugleichen. — Die Wahl des Herrn Don Eugenio Hartzenbusch, des Sohnes eines ihrer Landsleute, zum ersten Bibliothekar hat besonders in den literarischen Kreisen volle Billigung gefunden; denn Don Eugenio Hartzenbusch genießt wegen seines Talentes als Poet sowohl, wie wegen seiner persönlichen Eigenschaften eines besonderen Ansehens in Madrid. — Es ist für die Einen ein Räthsel, für die Anderen eine Besorgniß, in welchem freundlichen Einvernehmen sich der Hof mit dem General O'Donnell erhält. Ich weiß es aus sicherer Quelle, daß die Königin keine Gelegenheit vorübergehen läßt, dem Grafen von Lucena und seiner Gemahlin zarte Aufmerksamkeiten zu erweisen.

— [Die Regierung und Rom; die Lage des Landes.] Die Regierung verliert jeden Tag von ihrem Einflusse. Sie ist ganz in Händen der Frömmler und denkt an nichts, als an die Zugeständnisse, wodurch sie Rom zu gewinnen im Stande wäre. So verlangt man einen Kredit von 380,000 Realen für zwei Kirchen von Rom und dies in einem Augenblicke, wo alle Provinzen Spaniens von Hungersnoth arg geplagt werden und wo man bei jeder Gelegenheit die Verlegenheit des Staatsschatzes zu bekennen sich genöthigt sieht. Das „Diario Espanol", das der Regierung bisher seine Unterstützung geliehen hat, zieht sich von derselben zurück, und es scheint, daß auch der Finanzminister mit seiner Entlassung gedroht habe. Die Gemeindewahlen werden erst im Monat Februar stattfinden. Die „Gaceta" sagt es und man muß ihr glauben, aber man würde sich täuschen, wenn man darin ein unfehlbares Zeichen für die Zusammenberufung der Cortes erblicken wollte. Wir wollen sehen, wie sich die Dinge gestalten werden. Der einflußreichste Minister in der Regierung, das heißt bei der Königin, ist gegenwärtig der Kriegsminister General Urbistondo. Die Absolutisten haben somit noch immer das Uebergewicht, wie ich Ihnen nicht genug wiederholen kann. Das trockene Wetter dauert in den Provinzen fort und vermehrt die bedauernswerthe Situation des Landes. Da Rom sieht, es dürfe verlangen, was es will, so fährt es auch fort in seinen Ansprüchen, bis ihm nichts mehr zu verlangen übrig bleiben wird. Der päpstliche Stuhl wird alle seine Errungenschaften gesichert sehen wollen, ehe er sich auf einen Vergleich einläßt. Die Regierung sieht es nicht gern, daß Gonzalez Bravo sich noch nicht auf seinen Gesandtschaftsposten in London begeben habe. (B. B. 3.)

— [Eine Depesche] vom 8. Dez. lautet: Man ist im Finanz-Ministerium thätigst mit Aufstellung des Budgets beschäftigt. — Das Ministerium ist einig. — Die Nachrichten aus den Kolonien lauten günstig.

— [Eine Depesche] vom 9. Dez. lautet: Im Finanzministerium arbeitet man sehr thätig an der Aufstellung des Budgets für 1857.

Portugal.

Lissabon, 2. Dezbr. [Die Kammern] werden am 2. Januar eröffnet.

— [Finanzielles; Cholera; Eisenbahn.] Die portugiesische Bank hat eine Subskription zu der Anleihe der Regierung von 1312 Mill. 500,000 Reis eröffnet. — Die Münze hat das erforderliche Silber zum Prägen von 1 Mill. 600,000 Thlrn., d. i. 1000 Mill. Reis angekauft. — Für die unglücklichen Einwohner Madeira's, wo die Cholera ein Zehntheil der Bevölkerung hinraffte, gingen aus England 300,000 Fr. ein. — Dem Gesetze vom 13. August 1855 zufolge, soll die Ost-Eisenbahn, welche bis zum Dorfe Carregado eröffnet ist, am 15. Septbr. 1857 bis Santareno fertig sein, die vielen Kunstbauten lassen jedoch befürchten, daß dies der Gesellschaft nicht möglich sein werde.

Rußland und Polen.

Petersburg, 2. Dezbr. [Unterstützung der Perser.] Wie der „Indépendance Belge" telegraphirt wird, ständen 50,000 Russen unter dem Oberbefehle des Generals Berulow bereit, auf den ersten Ruf des Schah die persische Grenze zu überschreiten. Zwei Armeekorps wären gleichfalls bereit, gegen die östreichische Grenze vorzurücken. (?)

Türkei.

Konstantinopel, 1. Dez. [Tel. Dep.] Aus Marseille vom 9. Dez. wird die Ankunft des „Ganges" mit den neuesten Nachrichten gemeldet. Der „Ganges" hatte auch die Briefe des „Egyptus" vom 29. Nov. an Bord: „Die Pforte hatte am 1. Dez. Meldung von der beschlossenen Wiedereröffnung der Pariser Konferenzen erhalten, und es hieß, Ali Pascha werde wieder nach Paris gehen, um an den Konferenzen Theil zu nehmen, auf denen über die bessarabische Grenzlinie, über die Frage wegen des Donau-Delta's und über die Organisation der Donaufürstenthümer verhandelt werden soll. Das Reschid'sche Ministerium ist jetzt vollständig in Amtsthätigkeit. Die Entlassung Ali-Pascha's wurde von den Gesandten der Mächte gemißbilligt; der Sultan ist sehr gereizt. — Se. Hoheit hat den sardinischen Gesandten, General Durando, in einer Privataudienz empfangen. — Die auf der englischen Gesandtschaft mit Feruk Khan eröffneten Konferenzen werden diesen persischen Diplomaten noch einige Zeit in Konstantinopel festhalten. — Die Einnahme von Herat ist nach der „Presse d'Orient", welche dieselbe amtlich meldet, am 26. Oktober erfolgt. Die persische Hauptstadt Teheran wurde zu Ehren dieses Sieges erleuchtet. Das englische Gesandtschaftspersonal bereitete sich zur Abreise von Teheran vor.

Konstantinopel, 6. Dez. [Riza Pascha], der Kriegsminister, ist wieder aus dem Ministerium ausgetreten. Die Ursachen dieses Rücktritts und den Nachfolger Riza's kennt man noch nicht. (Tel. Dep.)

Janina, 27. Novbr. [Räuberbanden.] Hussein Pascha setzt die Verfolgung der Banditen von Kurvelech mit großem Eifer fort. Ungefähr 30 dieser Uebelthäter sind bis jetzt gefangen hieher gebracht worden, und wie man aus Argyrocastro schreibt, sitzen dort 40 andere im Gefängniß. Die Energie Hussein Pascha's scheint einen gewissen Wetteifer unter den Mudirs des Distriktes und unter der Miliz der Derbends erweckt zu haben. Auch die angesehensten Arnauten unterstützen ihn eifrig. Doch ist es noch nicht gelungen, der Bande des Birbil Aga oder ihres furchtbaren Hauptmannes habhaft zu werden. Indeß verdient bemerkt zu werden, daß man in den letzten vierzehn Tagen von keiner neuen Räuberei gehört hat.

Griechenland.

Athen, 3. Dezbr. [Das Ministerium; die Wahlen; Grenzüberschreitung.] Es wird gemeldet, daß im griechischen Ministerium die größte Einigkeit herrsche. — Die Wahlen sind sämmtlich regierungsfreundlich ausgefallen. — Die Türken der griechischen Grenzprovinzen plündern griechisches Gebiet.

Amerika.

Newyork, 26. Novbr. [Sklavenschiffe; Verstärkungen für Walker.] Die am hiesigen Orte befindlichen Vicemarschälle der Vereinigten Staaten haben es zur Kenntniß des „Newyork Journal of Commerce" gebracht, daß im Hafen von Newyork die Ausrüstung von Sklavenschiffen fortdauert, ja, niemals mit größerem Eifer betrieben wurde, als eben jetzt. — Der Dampfer „Texas" ist von hier mit mehr als 400 Mann, die das Heer Walker's verstärken sollen, nach San Juan abgegangen.

Washington, 20. Novbr. [Die Sklavenfrage.] Ein Privatbericht behandelt die Sklavenfrage und erscheint insofern bemerkenswerth, als der übrigens gut unterrichtete Verfasser in demselben unter Andern die Bildung eines Nicht-Sklavenstaates in Texas für nicht unwahrscheinlich erklärt, ja sogar die Ansicht aufstellt, daß innerhalb der nächsten zehn Jahre der neue freie Staat hergestellt sein werde. Er stützt letztere darauf, daß die ausländische Einwanderung nach Texas wenigstens zehn Mal stärker sei als die von Staaten der Union, und daß diese ausländische Einwanderung der Sklaverei aus Grundsatz und Neigung feindlich gegenüberstehe. „Dazu kommen, fügt der Verfasser hinzu, viele der Sklaverei abholde Einwanderer aus den älteren Staaten, welche die Sklaverei als eine einmal bestehende Institution jenes Staates ruhig dulden, die aber „Keine Sklaverei" abstimmen werden, wenn die Frage auftaucht, ob Westtexas ein freier oder ein Sklavenstaat werden soll. Das Votum der Adoptivbürger von Texas zählt jetzt wenigstens 12,000. In weniger als zehn Jahren wird diese Zahl dreimal so groß sein, wenn die Naturalisationsgesetze nicht abgeändert werden." Bereits hat sich übrigens die Presse des Gegenstandes bemächtigt und einige sklavenfreundliche Blätter schlagen vor, Texas in zwei Staaten zu theilen, damit mindestens jeder Verminderung der Zahl, wenn auch nicht des Territoriums der Sklavenstaaten vorgebeugt werde. (P. C.)

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

In der Sitzung vom 12. d., die nur von einer kurzen Dauer war, zeigte der Präsident an, daß der Abg. v. Gerlach seine Wahl in die Budgetkommission nicht angenommen habe, weshalb eine Neuwahl zu veranlassen sei. Der Justizminister legte hierauf einen Gesetzentwurf vor, betr. die Deklaration der Vorschriften der §§. 75, 87 und 422 des Anhanges zur Allg. Gerichtsordnung. — Der Abg. Rhoden und Genossen brachte einen Antrag ein, den er bereits im Febr. vor. J. gestellt hatte. Derselbe lautet: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die k. Staatsregierung aufzufordern, eine Gesetzesvorlage einzubringen, wodurch unter Abänderung des §. 1 des Gesetzes vom 2. Jan. 1849 die geistliche Gerichtsbarkeit mit maaßgebender Wirksamkeit für die von den Civilgerichten zu regulirenden bürgerlichen Rechte der Eheleute insoweit wieder hergestellt wird, daß die Entscheidung über Trennung, Ungültigkeit und Nichtigkeit einer Ehe den geistlichen Gerichten zusteht." Dieser Antrag, welcher der Kommission für das Ehescheidungsgesetz zur Vorberathung überwiesen ward, ist von sämmtlichen Mitgliedern der katholischen Fraktion und von den hier anwesenden Polen unterzeichnet. Die darauf folgende Prüfung der Ersatzwahlen führte zu keiner Diskussion; ebenso wurde die Angelegenheit des Abg. v. Reder nach dem Antrage der Kommission erledigt. Die sechste Plenarsitzung findet erst am nächsten Freitag statt. Der Präsident ersuchte die Kommissionen, ihre Arbeiten zu beschleunigen, damit bis dahin Material zur Berathung im Plenum vorliege. Die Ferien werden alsdann bis zum 5. Januar k. J. dauern. — Der Abg. Mathis wird einen Antrag einbringen, welcher eine Abänderung des Preßgesetzes will. Wie es heißt, zählt derselbe bereits zahlreiche Unterstützungen. Auch hört man bereits wieder von einem Antrage, der die Aufhebung des Art. 12. der Verf.-Urkunde bezweckt. — Die Rechte des Hauses der Abgeordneten zerfällt gegenwärtig bereits in vier Fraktionen, diese sind: die Frakt. Gerlach, Frakt. Arnim, Frakt. Pückler-Jagow-Leipziger und Fraktion Büchtemann. Die Fraktion Pückler rc., welche sich bei Tietz unter den Linden versammelt, will sich eine gewisse Unabhängigkeit bewahren. Mehrere Mitglieder des Hauses haben sich noch keiner Fraktion angeschlossen und werden darum als „Wilde" bezeichnet. Dieselben scheinen erst abwarten zu wollen, welches Programm eine jede aufstellt. — Der Staashaushaltsetat für das Jahr 1857 ist bereits gedruckt und geht den Abgeordneten zu. Nach demselben beläuft sich nach Abrechnung einiger Ersparnisse die Mehrausgabe des Ministerium des Innern auf 236,020 Thlr. Darunter befinden sich für Strafanstalten 186,456 Thlr., welche Summe zur Erhöhung der Unterhaltungskosten und zur Vermehrung des Aufsichtspersonals erforderlich ist. Bei den landräthlichen Behörden tritt ein Mehr von 23,526 Thlr. hervor, wovon 17,026 Thlr. in einer Verstärkung des Fonds zu Dienst-Aufwandentschädigungen, 3000 Thlr. in Gehaltszulagen für Kreisboten und 3500 Thlr. in Besoldungen für neue Stellen bestehen. Die Zahl der Gendarmen hat um 30 verstärkt werden müssen und es ist dadurch, sowie durch die nothwendig gewesene Erhöhung des Pensionsfonds für Gendarmen eine Mehrausgabe von 15,748 Thlr. entstanden. Der Restbetrag des Zuganges von 10,290 Thlr. bildet sich durch verschiedene kleine Ausgaben. Zu einmaligen und außerordentlichen Ausgaben enthält der Etat die Summe von von 250,000 Thlr., d. i. 50,000 mehr, als der vorhergehende Etat.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. Dez. [Zu Landschaftsräthen] sind erwählt und von dem Minister des Innern bestätigt: Für den Birnbaumer Kreis Hr. Otto v. Sander auf Charcic; für den Kröbener Kreis Gr. Sigismund v. Czarnecki auf Prybislaw.

Posen, 13. Dezember. [Polizeibericht.] Gestohlen in der Nacht zum 10. d. Mts. in Glemboczek bei Mur. Goslin aus verschlossenem Stalle eine blaugraue 12 Jahr alte Kuh. Dieselbe hatte ein abgestoßenes Horn und am Euter ein Gewächs. — Gestohlen am 11. d. Mts. der Frau v. K. eine schwarztuchene Frauenhülle mit karmoisinrothem wollenem Unterfutter; ferner am 11. d. M. der Frau H. ein schwarztuchener Burnus mit karrirtem Futter, in roth, grün und grau. — Als muthmaßlich gestohlen ist hier abgenommen eine Peitsche, welche im Polizei-Büreau asservirt wird. — Vier Stück schwarze Rindsleder zu Stiefeln zugeschnitten, sind unweit des Domes gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich hier melden. — Ein Schlüssel von Mittelgröße mit einfachem Barte; ferner drei kleine Schlüssel an einem weißen baumwollenen Bande, wovon einer zerbrochen; ferner ein kurzer dicker Schlüssel mit ziemlich künstlichem Barte, sind als gefunden hier abgegeben worden, und können von den Eigenthümern in Empfang genommen werden.

† Bomst, 11. Dezember. [Die Lowicz-Gnesener und die Guben-Posener Eisenbahn.] Die Mitglieder des Komité's der projektirten Guben-Posener Eisenbahngesellschaft wurden in ihrer am 8. d. M. zu Züllichau abgehaltenen Konferenz durch die Mittheilung erfreut, daß ein neuer Impuls diesem Unternehmen Leben gebe, nämlich das Projekt der Lowicz-Gnesener Eisenbahn, welches in Posen bereits mit all der Energie betrieben wird, wie sie sich nach den Namen, die an der Spitze dieses Komité's stehen, nur erwarten läßt. Es wurde demnach auch beschlossen, im engsten Anschlusse an das Posener Komité gemeinsam die weiteren Schritte zu thun, denn unsere Bahn gewinnt erst an Bedeutung durch das neue Posener Projekt; sie würde dann das unausbleibliche, wichtige Mittelglied der großen Verkehrsader, die bestimmt ist, Warschau mit Leipzig zu verbinden, Städte, deren merkantile Wichtigkeit allein schon ein so großes Unternehmen rechtfertigt, abgesehen von den dazwischen gelegenen, in so vielen Beziehungen wichtigen Gegenden. Die Guben-Burxdorfer resp. -Röderauer Bahn, deren Zustandekommen nun nach jahrelangem Mühen des dasigen Komité's schon ein gutes Stück gefördert ist, sie wird nun die conditio sine qua non unseres Projektes, und das unsrige wieder dieselbe conditio für die Gnesen-Lowiczer. Bei dem so lebhaften Interesse, welches Rußland jetzt für die Anlage seines Bahnnetzes entwickelt, dürften wir auch eine große Beschleunigung zur Verwirklichung unserer vorläufig allerdings nur noch schönen Träume zu hoffen haben.

k Aus dem Buker Kreise, 11. Dezbr. [Elementarlehrer; Witterung; Gesundheitszustand; Arbeiterverhältnisse rc.] Auch in hiesiger Gegend hört man Seitens der Elementarlehrer laute Klagen über nichtauskömmliches Gehalt. Es ist uns hier ein städtischer Lehrer bekannt, welcher für die Unterweisung seiner 160 Schüler 160 Thlr. jährlich erhält; es ist daher kein Wunder, wenn Lehrer in andere, besser lohnende Stellungen überzutreten suchen, und wenn gute und tüchtige Lehrer immer seltener werden. — Gestern und vorgestern hatten wir so mildes, heiteres Wetter (Thermometer + 5 Gr.), wie sich dessen die ältesten Leute seit langen Jahren im Christmonate nicht zu erinnern wissen. Unsere Landwirthe, denen solche Tage sehr willkommen, sind seit vorgestern wieder fleißig mit Feldarbeiten beschäftigt. — Der Gesundheitszustand unserer Bevölkerung, welche sonst während dieser Jahreszeit, namentlich aber in den letzten drei Jahren stets von Fiebern heimgesucht wurde, ist in Folge des schönen Herbstes durchaus befriedigend. — Die Arbeiterlöhne (und Arbeit giebt es hier viel das ganze Jahr hindurch) sind durchweg sehr hoch, und die Arbeiter würden sich, da allwöchentlich das Lohn prompt ausgezahlt wird (wie lange muß nicht oft der Handwerker auf Bezahlung warten?) sehr wohl befinden, wenn sie mit Geld umzugehen verständen. Allein wie's kommt, so geht's auch wieder; an Sonn- und Markttagen sind die Schnapsläden mit Säufern angefüllt und dutzendweise kann man die Betrunkenen auf den Landstraßen hin- und hertaumeln sehen. Putz, Tanz und das liederliche Wirthschaften der Weiber, die zudem meist noch über alle Maaßen faul sind, kosten zu viel. — Die Saaten sind allenthalben sehr kräftig in den Winter gekommen. Die Roggenpreise fallen und die Spirituspreise haben einen bedeutenden Rückschlag erfahren.

δ Fraustadt, 11. Dezember. [Protest; Volksbibliothek; Wohlthätigkeitskonzert; Rabbinat rc.] Gegen die Gültigkeit der jüngst hier stattgehabten Predigerwahl ist ein Protest abgegangen, der hauptsächlich darin seine Begründung sucht, daß Vollmachten zur Stimmenabgabe nicht von dem Bürgermeister oder einem sonstigen dazu befugten Magistratsmitgliede, sondern von einem Bureaugehülfen beglaubigt worden. — Um dem verderblichen Einflusse der Leihbibliotheken entgegenzuwirken, gleichzeitig aber auch dem Bedürfnisse der Fortbildung zu genügen, hat es eine Anzahl frommer Männer hieselbst unternommen eine öffentliche Volksbibliothek zu gründen. Die königl. Regierung hat dazu auch die gewerbepolizeiliche Erlaubniß ertheilt und die Bibliothek ist schon eröffnet worden. Der wöchentliche Lesebeitrag beträgt nur 3 Pfennige. — Der Frauenverein für verwahrloste und verwaiste Kinder hatte am 3. d. Mts. zum Besten einer Christbescherung für seine Zöglinge ein Konzert veranstaltet, das eine Einnahme von über 50 Thlr. ergab. — Das Rabbinat der hiesigen Synagogengemeinde ist seit der Berufung des Rabbiner Löwenstein von der hiesigen an die Posener Synagogengemeinde immer noch nicht wiederbesetzt; wir vernehmen aber, daß bereits Anstalten getroffen sind, die Vakanz von Neujahr ab zu beseitigen. Mittlerweile werden die Ritualien des Kultus durch ein qualifizirtes Gemeindemitglied ausgeübt. — Gestern erhing sich zu Geyersdorf ein Dominialknecht, nachdem er in der vorangegangenen Nacht bei einem Diebstahle auf dem herrschaftlichen Speicher ertappt worden.

< Lissa, 11. Dezbr. [Petition; Darlehnskasse; ein Rechtsstreit; Jahrmarkt; Witterung; Lebensmittelpreise.] Seitens der hiesigen Kommunalbehörden ward gegen Ende des vorigen Monats an das k. Staatsministerium eine Petition des Inhalts gerichtet: „Bei Ausführung der mit dem kaiserl. russischen Gouvernement in der Unterhandlung begriffenen Eisenbahnbauten, zur Verbindung beider Grenzstaaten, die Vereinbarung dahin zu treffen, daß eine Bahn von Lissa über Krotoschin, Kalisch, Sieradz, zum Anschluß an die Eisenbahn von Czenstochau nach Warschau gebaut werde." Die Begründung dieses Gesuches soll in einer zu diesem Zwecke abgefaßten Denkschrift noch besonders beigegeben sein. — In der jüngsten Sitzung der hiesigen Stadtverordnetenversammlung ward derselben das abgeänderte Statut der reorganisirten Darlehnskasse zur Berathung und Vollziehung vorgelegt. Dasselbe umfaßt die allgemeinen Grundsätze und Bestimmungen, welche künftighin für die Wirksamkeit des Instituts maaßgebend sind

Als von allgemeinem Interesse heben wir aus denselben hervor, daß die Benutzung des Instituts jedem unbescholtenen Ortsbewohner freigegeben ist. Bei einem Darlehen bis zu 10 Thlrn. ist ein Bürge ausreichend. Das empfangene Darlehen wird in monatlichen Terminalzahlungen von 5 Sgr. pro Thaler, also innerhalb sechs Monaten zinsfrei zurückerstattet. Bei größeren Darlehen, die bis zur Höhe von 50 Thlrn. gewährt werden, sind vom Darlehnsempfänger zwei Bürgen zu stellen, welche für die Sicherheit der zinspflichtigen Schuld die solidarische Verbindlichkeit mit übernehmen. Das beanspruchte Darlehn kann vom Kuratorium der Darlehnskasse ohne Angabe der Gründe refüsirt werden. — Vor dem Forum der Stadtverordnetenversammlung kam ferner gleichzeitig noch ein Fall zur Erörterung, der wahrscheinlich Gegenstand eines Rechtsstreites werden wird. Ein Mitglied der Versammlung hatte nämlich als Vormund zweier armen, verwaisten Minorennen die Unterstützung der städtischen Armenkasse in Anspruch genommen. Dieselbe ward ihm auf die Höhe von 20 Sgr. wöchentlich für beide Knaben gewährt. Behufs deren geeigneter, besserer Verpflegung hatte der Vormund wöchentlich noch einen Thaler aus eigenen Mitteln zugezahlt. Im September v. J. ward der ältere der beiden Knaben im Alter von noch nicht 13 Jahren durch Vermittelung von Verwandten nach Magdeburg in die Lehre gebracht. Die dortigen Verwandten übernahmen die Fürsorge für die weitere Verpflegung des Knaben und verzichteten auf die Empfangnahme der für denselben aus hiesigen städtischen Armenfonds bisher bestimmt gewesenen 10 Sgr. wöchentlich zu Gunsten und zur bessern Verpflegung des jüngern Knaben. Demgemäß fuhr der Vormund fort, die volle Unterstützung für beide Knaben in Empfang zu nehmen, die regelmäßig verabfolgt wurde. Nach 57 Wochen ergab sich bei genaueren Recherchen der Irrthum der Armenverwaltung, und der Magistrat beansprucht vom Vormunde die Rückerstattung der von demselben zur Ungebühr in Empfang genommenen 19 Thlr. Jener verweigert die Rückzahlung und stützt seine Weigerung vornehmlich darauf, daß die Ortspolizeibehörde von dem Abzuge des Knaben und seiner Uebersiedelung nach Magdeburg nach Ertheilung eines Ausgangspasses sehr wohl unterrichtet gewesen, gleichwohl aber die Unterstützung regelmäßig hat fortzahlen lassen. Der vom Magistrat beantragte Konsens zur Anstrengung der gerichtlichen Klage ward nach heftiger Debatte vom Stadtverordnetenkollegium ertheilt. — Der gestern und heute hier stattgefundene Weihnachtsmarkt war von Käufern und Verkäufern ziemlich stark frequentirt. Doch war das rege Geschäftstreiben früherer Jahre auf demselben nicht wahrzunehmen. Des meisten Zuspruches hatten sich die schlesischen Pfefferküchler zu erfreuen. — Seit Sonnabend Mittag ist ein so gänzlicher Umschlag des Wetters eingetreten, daß wir auf die vorangegangene, ziemlich strenge Kälte und Schlittenbahn jetzt eine milde Frühlingstemperatur genießen. Dem allgemeinen Gesundheitszustande ist dieser plötzliche Temperaturwechsel keineswegs günstig, da sich bereits die Folgen in häufigen katarrhalischen Erkrankungen zu äußern beginnen. Weniger nachtheilig wirkte die Witterung bisher auf die Pflanzenwelt, der sie nur dann verderblich werden könnte, wenn die leichteren Nachtfröste und später der Schnee ausbleiben sollte. — In den Preisen der Lebensmittel macht sich auf den hiesigen, stark frequentirten Märkten vorherrschend ein Weichen bemerkbar. Der beste Roggen wird mit $3\frac{1}{3}$ Thlr. bis $3\frac{1}{2}$ Thlr. der Sack bezahlt, ohne daß sich die Spekulation für den Ankauf sehr animirt zeigt. Auch die Butter- und Fleischpreise sind in der jüngsten Zeit nicht unerheblich zurückgegangen. Nur Kartoffeln kommen jetzt spärlicher zu Markte und werden darum ansehnlich höher bezahlt, als in den ersten Herbstmonaten.

Γ Ostrowo, 11. Dezbr. [Wissenschaftliche Vorträge; Selbstmord; Unglücksfall; Witterung.] Auch hier hat sich ein Verein gebildet, um „wissenschaftliche Vorträge in populärer Weise" zu halten. Da nur sehr mäßige Beiträge zur Deckung der unvermeidlichen Ausgaben gezahlt werden, ist die Betheiligung, wie zu erwarten war, eine sehr rege gewesen. Bereits sind zwei Vorträge durch den Oberlehrer Dr. Rigsa über das Wesen der Telegraphie, verbunden mit physikalischen Experimenten, und den Gymnasialdirektor Dr. Enger über die Poesie und Tragödie der Griechen und Römer gehalten worden. Beide interessante Vorträge wurden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Nach dem Programm sollen noch sechs Vorträge folgen. Zu bemerken wäre nur, daß die Zwischenräume von 14 Tagen uns zu ausgedehnt erscheinen, und wöchentliche Vorträge die warme Theilnahme der Zuhörer gewiß lebendiger noch anregen würden. — Vor einigen Wochen erhing sich der Wirthschaftsschreiber M. B. in Boczkow in seiner Schlafkammer, ohne daß zu ermitteln gewesen, welche Ursachen den jungen Mann zum Selbstmorde bestimmt haben mochten. — Der hiesige Schuhmacher Simon Kaleta kehrte vom Jahrmarkte in Grabow zurück. Der Wagen war im Schnee stecken geblieben; die auf demselben befindlichen Personen mußten Hand anlegen. Kaleta war nicht wieder auf den Wagen gestiegen, konnte des tiefen Schnee's wegen nur langsam folgen, verlor endlich den Wagen aus dem Gesicht, ermattete und wurde am nächsten Tage erfroren aufgefunden. — Während in voriger Woche der Winter sich einzubürgern begann, und der Schlitten bereits den Wagen verdrängt hatte, ist seit drei Tagen ein unerwarteter Umschwung erfolgt. Heute ist von Schnee auf den Feldern keine Spur mehr vorhanden, und der Landmann zieht wieder zur Arbeit mit dem Pfluge auf das Feld. Von langer Dauer dürfte dieser Witterungswechsel denn doch nicht sein, und ebenso dem Gesundheitszustand wenig zusagen.

ΔΔ Wittkowo, 11. Dezbr. [Marktverkehr und Spekulation; die Warschauer Eisenbahn ꝛc.] Auf unserem gestrigen Markte mußte für Roggen 50—55 Sgr. gezahlt werden, während derselbe in Posen und anderswo bereits für 45 Sgr. und noch darunter gekauft wurde. Unsere Produzenten führen ihr Getreide lieber vom Markte wieder zurück, als daß sie es wohlfeiler verkaufen möchten, wahrscheinlich hoffen sie, es müßten nach Neujahr die Preise wieder in die Höhe gehen. Erbsen wurden gestern hier für 45 Sgr. gekauft, während für Kartoffeln 15—19 und für Butter 16—18 Sgr. gezahlt werden mußten. — Der am 9. d. Mts. in Czerniejewo abgehaltene Jahrmarkt ist, obgleich so kurz vor Weihnachten, doch nichts weniger als bedeutend gewesen. (Es ist auffallend, daß dies überallher von den diesjährigen Weihnachtsmärkten berichtet wird. D. Red.) — Die in diesen Blättern bereits besprochene Russak'sche Denkschrift „über die Fortführung der Warschau-Lowiczer Eisenbahn bis Gnesen" hat in hiesiger Gegend das größte Interesse erregt und findet allenthalben die ihr gebührende Anerkennung. — Von Neujahr ab ist die zweite Lehrerstelle an der hiesigen kath. Schule erledigt. — Die Winterölsaaten stehen vortrefflich.

Personal-Chronik.

Posen, 10. Dezbr. [Personalveränderungen] bei den Justizbehörden im Departement des k. Appellationsgerichts zu Posen pro Novbr. 1856. I. Bei dem Appellationsgericht: Der Appellationsgerichtsreferendarius v. Chłapowski ist zum Gerichtsassessor ernannt; die Rechtskandidaten Jäckel, Spisky, Kasimir Thiel, Ludwig Thiel und Wannowski sind als Appellationsgerichtsauskultatoren angenommen. II. Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum: Der Bureaudiätar Loose aus Rawicz ist hieher versetzt. III. Bei dem Kreisgericht zu Grätz: Der Staatsanwaltsgehülfe Hecker aus Frankfurt a. O. ist zum Staatsanwalt ernannt. IV. Bei dem Kreisgericht zu Lissa: Der Bureaudiätar Fleischmann aus Birnbaum ist zum Bureauassistenten bei der Gerichtsdeputation in Fraustadt ernannt. V. Bei dem Kreisgericht zu Meseritz: Der Staatsanwalt Sander aus Grätz ist hieher versetzt. VI. Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo: Der Kreisgerichtssekretär Lessinski ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. VII. Bei dem Kreisgericht zu Pleschen: Der Staatsanwaltsgehülfe Matthies aus Lissa ist zum Staatsanwalt ernannt. VIII. Bei dem Kreisgericht zu Posen: Der Kreisrichter Pigłosiewicz ist gestorben, und Appellationsgerichtsreferendarius v. Zawadzki als Hülfsrichter hieher abgeordnet; der Hülfsbote und Exekutor Basch ist entlassen. IX. Bei dem Kreisgericht zu Rawicz: Der Kreisgerichtssekretär Schatz aus Wreschen ist hieher versetzt, und der Bureaudiätar Netzel aus Schroda zum Bureauassistenten ernannt. X. Bei dem Kreisgericht zu Samter: Der Bureauassistent Bleeg ist gestorben. XI. Bei dem Kreisgericht zu Schrimm: Der Bureaudiätar Woźniacki ist entlassen, und der Civilsupernumerar Zimmerling aus Schroda als Bureaudiätar angenommen. XII. Bei dem Kreisgericht zu Schroda: Dem Appellationsgerichtsreferendarius Thomas ist die Verwaltung einer Richterstelle übertragen; der Bureaudiätar Weiß aus Fraustadt ist hieher versetzt. XIII. Bei dem Kreisgericht zu Wreschen: Der Bureauassistent Kropp aus Posen ist zum Kreisgerichtssekretär ernannt; der Kreisgerichtssekretär Ustymowicz ist gestorben.

(Eingesendet.)

Ueber den nachtheiligen Einfluß der drei letzten nassen Jahre auf den Wohlstand der Provinz Posen, insbesondere aber des Kreises Buk.

Während der drei letzten Jahre, von 1853—1855, hat die Nässe, namentlich in der Provinz Posen, unglaublichen und nicht zu berechnenden Schaden angerichtet. Buchen- und Kiefern-Holzbestände, im Alter von über 80 Jahren und im schönsten Wuchse, griff die Nässe so an, daß dieselben schadhaft geworden, ja sogar theilweise abgestorben sind. Die erwähnten Holzbestände sind, zuverlässigen Mittheilungen zufolge, nach den nassen Jahren 1771 und 1772 angebaut worden. Wir haben also seit mehr als 80 Jahren, mit Ausnahme des Jahres 1804, keine solche nassen Jahre gehabt, als die drei letzten es waren. Die Folgen für den Nationalwohlstand im Allgemeinen, für die Provinz Posen aber insbesondere, waren aber auch die nachtheiligsten. So haben einzelne Güter der Provinz Posen einen Verlust von 1500—2000 Stück Schafen zu beklagen, und im Kreise Buk sind allein gegen 25,000 Stück Schafe ein Opfer dieser drei nassen Jahre geworden. Ja, manche Schafherden starben gänzlich aus. Den Kreis Buk, gleichzeitig aber auch die Provinz Posen, trafen Verluste, die noch viele Jahre nachhalten werden. Selbst das Rindvieh, obgleich in weit geringerem Grade, wurde angegriffen. Unsere Felder wurden durch die Nässe zu Sümpfen, und die noch ungepflügten Aecker erscheinen jetzt, nach einem so milden Herbste, wie mit einer Rasendecke überzogen. Am empfindlichsten wurden aber die großen Güter, welche ihrer Brennereien halber vorzugsweise auf den Kartoffelbau angewiesen sind, von dem erwähnten Uebelstande betroffen, da selbige nur $\frac{1}{3}$, ja oft nur $\frac{1}{4}$ des Kartoffelbedarfs ernteten. Alle Gräben wurden zugeschwemmt, und ihre Räumung verursachte bedeutende Arbeiten, resp. Kosten. In Folge des vielen Regens, welcher in den letzten drei Jahren fiel, vervielfältigten sich überhaupt die landwirthschaftlichen Arbeiten dergestalt, daß aller Orten über Mangel an Arbeitern geklagt wurde. Aber auch auf den Gesundheitszustand der Menschen wirkten solche Jahre nachtheilig ein. Die Bevölkerung im Buker Kreise hat sich offenbar vermindert. So sind beispielsweise in einem Kirchspiele des hiesigen Kreises während des erwähnten Trienniums an 200 Menschen mehr, als sonst, gestorben. — Wir hatten ferner im Kreise nur 2 größere Güter, welche Produkte zu verkaufen im Stande waren; alle übrigen hatten entweder Nichts zu verkaufen, oder waren sogar gezwungen, Produkte anzukaufen. Daher mußte unsere, eigentlich Getreide ausführende, Provinz Hunderttausende Scheffel Getreide ankaufen, das Geld aus der Provinz senden, und der Arme war außerdem, trotz der hohen Arbeitslöhne, dem drückendsten Mangel ausgesetzt. So kehren dieselben Erscheinungen immer wieder, 1771 und 1772 große Nässe, daher Theurung und Hungersnoth; ebenso 1804, und 1853—1855.

Angekommene Fremde.

Vom 13. Dezember.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Wasservogel aus Neumark, Silz aus Frankfurt a. M., Levy aus Breslau und Cohn aus Berlin; Posthalter Kurt aus Rogasen.

HOTEL DU NORD. Die Gutsb. v. Kierski aus Wreschen u. v. Bojanowski aus Rogaczewo; die Kaufleute Leichtentritt aus Berlin und Styczynski aus Bordeaux.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsb. Schönberg aus Lang-Goslin und v. Swinarski aus Gokaszyn.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Hoffmann aus Bremen, Brünig aus Ravensburg, Wolff aus Leipzig, Rockotsch aus Dessau, Moser und Avelis aus Berlin; herzogl. Kammerrath Kleinwächter aus Oels; Kreisphysikus Dr. Zelasco aus Obornik; die Gutsb. Beyme aus Grätz, v. Otocki aus Pietrzykowo, Treppmacher aus Wulka, Otto aus Borkendorf und Sperling aus Grzybno.

BAZAR. Gutsb. v. Błociszewski aus Przecław.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsb. v. Kalkstein aus Sławiany und v. Göben aus Breslau; Gutspächter v. Kuczborski aus Kurcewo; Probst Basinski aus Pleschen; Inspektor der „Silesia" Sickert aus Breslau und Partikulier Wiśniewski aus Mikosław.

WEISSER ADLER. Gutspächter v. Grabowski aus Uchorowo; die Kaufleute Kaatz aus Nakel, Wichrzycki und Konditor Frankiewicz aus Gnesen.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Bänsch aus Lissa; Wirthschafts-Kommissar v. Seidlitz aus Roznowo; Güter-Agent Böhme aus Grätz und Gutsb. Freygang aus Podarzewo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsb. v. Sławoszewski aus Komorowo, v. Szeliski aus Kleparz, v. Szeliski und Oekonom Ignatowicz aus Orzeszkowo.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Levy aus Zirke, Flanter aus Janowiec und Bergas aus Grätz.

GOLDENES REH. Oekonom Czarnecki aus Schokken.

PRIVAT-LOGIS. Rittergutsb. v. Willich aus Gorzyn, log. Wilhelmsstraße Nr. 10, Fräulein Tallacker aus Berlin, logirt Berlinerstraße Nr. 26; die Töpfermeister Franke aus Naumburg a. Q., Hübsch, Gärtner und Frau Töpfermstr. Tappert aus Bunzlau, log. Magazinstraße Nr. 15.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für den hiesigen Festungsbau pro 1857 erforderlichen Bau- und Schnitt-Hölzer soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Lieferungslustige haben ihre schriftlichen Offerten bis Sonnabend den 20. d. M. Vormittags 11 Uhr versiegelt unter Vermerk des Inhalts auf der Adresse im Bureau der Festungs-Bau-Direktion einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können.

Posen, den 9. Dezember 1856.

Königl. Festungs-Bau-Direktion.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer Anton v. Pruski zu Grab hat folgende Wechsel ausgestellt:

1) einen Wechsel vom 16. April 1856 über 200 Thlr. an die Ordre des A. Feblowicz, fällig am 1. Oktober d. J., durch Giro an den Kaufmann A. Zerkowski übertragen;
2) einen Wechsel vom 16. April d. J. über 200 Thlr. an die Ordre des A. Falkiewicz, fällig am 1. Oktober d. J., durch Giro an den Kaufmann A. Zerkowski übertragen;
3) einen Wechsel vom 7. Juni 1856 über 100 Thlr. an die Ordre des A. Feblowicz, fällig am 7. Oktober d. J., durch Giro an den Kaufmann A. Zerkowski übertragen;
4) einen Wechsel über 340 Thlr. vom 23. Juni 1856 an die Ordre des A. Feblowicz, fällig am 23. Oktober d. J., durch Giro auf den ꝛc. Zerkowski übertragen;
5) einen Wechsel über 500 Thlr. vom 16. Juli 1856 an die Ordre des M. Warszawski, fällig am 16. Oktober 1856, durch Giro auf den ꝛc. Zerkowski übertragen.

Diese fünf Wechsel sind dem Besitzer derselben, Kaufmann Jacob Zerkowski zu Pleschen angeblich entwendet worden, und wird der unbekannte Inhaber derselben aufgefordert, diese Wechsel bis spätestens den 30. April 1857 einschließlich dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls dieselben für kraftlos werden erklärt werden.

Pleschen, den 29. November 1856.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreis-Gerichts hier werde ich **Montag den 15. Dezember** Vormittags von 9 Uhr ab in dem **Auktionslokale Magazinstraße Nr. 1**

diverse Birken-Möbel,

als: Glas- und Kleiderschränke, Kommoden; ferner gute Betten, Kleidungsstücke, Wäsche;

alsdann aus einem Nachlaß

Gold- und Silbersachen und Pretiosen,

als: goldene Cylinder-, Repetir- und Damen-Uhren, 1 silberne Anker-Uhr, 2 Diamant- und andere Ringe, 2 silberne Dosen, silbernes Besteck, goldene Uhrketten, Colliers, Brochen, Ohrgehänge, Armbänder und einige andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Auktion von Fournieren, Dickten und Mahagoni-Blöcken.

Dienstag am 16. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich **in der Remise Waisengasse Nr. 8**

ein bedeutendes Lager von Fournieren, Dickten und Mahagoni-Blöcken

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Das im Inowraclawer Kreise belegene Rittergut **Sciborze** soll von Johanni 1857 ab auf 12 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.

Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Rechts-Anwalt Hantelmann in Inowraclaw und bei dem Dominio Bythin, Samterschen Kreises.

Ein 3 Etagen hohes massiv erbautes **Wohnhaus**, an einer sehr lebhaften Straße Posens gelegen und mit welchem noch ein schöner **Bauplatz** verbunden, ist unter soliden und annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Braueigner **G. Weiss** in Posen, Wallischei 6.

Eine gut eingerichtete, völlig komplettirte Lohgerberei, mit einem angemessenen Rinde-Vorrath, ist aus freier Hand sofort zu verpachten.

Portofreie oder mündliche Anfragen sind an die Gerbermeister-Wittwe **E. Richter** in **Dolzig** zu richten.

Zeuschner's

Atelier f. Photographie u. Portraitmalerei,

Wilhelmsstr. 25 neben „Hôtel de Bavière",
ist während der Wintermonate täglich von 9 bis 3 Uhr geöffnet.

Gegen Hautübel,

namentlich gegen nasse und trockne Flechten, Schwinden, Kupfer, Finnen, Gesichtsröthe, Mitesser u. dergl. Verunzierungen (nicht gegen Sommersprossen) hat sich nunmehr seit länger als 70 Jahren das **Kummerfeld**'sche **Waschwasser**, wie eine große Anzahl Atteste unzweifelhaft bekunden, als wirksam bewährt und kann mit gutem Gewissen empfohlen werden. Dasselbe wird allein echt bereitet von **Dr. L. Hoffmann**, Hofapotheker in Weimar, und ist daselbst zu haben die ganze Flasche zu 2 Thlr. 5 Sgr., die halbe zu 1 Thlr. 10 Sgr. incl. Gebrauchsanweisung und Verpackung. — Briefe franko. — Ausführliche Nachricht darüber kann man in Dr. Schwabe's Hautkrankheiten (5 Sgr.) durch alle Buchhandlungen beziehen.

Dem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nach dem Tode meines Mannes das Restaurations-Geschäft im hiesigen Rathskeller fortsetzen werde, und bitte ich, das meinem Manne geschenkte Vertrauen geneigtest auf mich übertragen zu wollen.

Posen, den 13. Dezember 1856.

P. Kluge, geb. **Reid**.

(Beilage.)

Geschäfts-Uebersicht der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft für den Monat November 1856.

Es wurden versichert:

Pferde,	Rindvieh,	Schafe,	Ziegen,	Schweine,	Versicherungssumme
1222.	6047.	2616.	25.	129.	739,228 Thlr. Pr. Cour.

mit einer Prämien-Einnahme von 24,607 Thlr. 15 Sgr.

Dagegen im Monat November 1855:

Pferde,	Rindvieh,	Schafe,	Ziegen,	Schweine,	Versicherungssumme
529.	1200.	2756.	13.	127.	149,813 Thlr. 15 Sgr. Pr. Cour.

mit einer Prämen-Einnahme von 7564 Thlrn. 14 Sgr. 3 Pf.

Magdeburg, den 6. Dezember 1856.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

L. G. Schmidt, vollziehender Direktor.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfehlen sich die General-Agenten

Baltes, Weller & Comp.

Hierdurch beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am **Markte Nr. 8** neben der Konditorei des Herrn Hundt ein mit allen dazu gehörigen Artikeln auf's Vollständigste versehenes

Tapisserie-Waaren-Geschäft

errichtet habe. Von den geschmackvollsten angefangenen und vollendeten Stickereien bietet mein Lager eine reichhaltige Auswahl; auch übernehme ich die Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden weiblichen Handarbeiten in kürzester Zeit. Indem ich dieses Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums angelegentlichst empfehle, erlaube mir die Zusicherung, daß ich stets bemüht sein werde, die mich mit ihrem Vertrauen Beehrenden auf's Sorgfältigste und Pünktlichste zu bedienen, und durch gute Verbindungen im Stande bin, bei reeller Waare billige Preise zu stellen.

P. Goerke.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich als **Uhrmacher** etablirt habe, und verspreche die prompteste und reellste Bedienung, sowohl in Bezug auf neue Uhren, als auch bei Reparaturen.

Posen, den 6. Dezember 1856.

Carl Fidurra, Uhrmacher, Breitestraße Nr. 18.

Vier Stück großes Mastvieh, zwei Ochsen und 2 Kühe, stehen zum Verkauf in Klein-Sokolniki bei Samter.

Königsstr. Nr. 11, im vormals Wojdeschen Grundstück, sind verschiedene blühende Blumen: Rosen, Reseda, Anthemis 2c., zu haben; auch werden Bestellungen auf Bouqets angenommen beim Gärtner **Pletz.**

Montag den 15. Dezember mit dem



Eisenbahn-Frühzuge

bringe ich



Netzbrucher Milchkühe,

frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen; ich logire im „Gasthof zum Eichborn", Kämmereiplatz.

Schwandt, Viehhändler.

Oberschlesische Steinkohle.

Mit dem heutigen Bahnzuge empfing ich und verkaufe auf meiner Haupt-Niederlage eine ausgezeichnet schöne Steinkohle, die ich wegen deren ganz besonderer Hitzkraft und Reinheit zur Ofenheizung und Küchenfeuerung, so wie den Herren Brauerei-Besitzern en gros und en detail die Tonne à 4 Scheffel mit 1 Thlr. 14 Sgr., und den Scheffel mit 11 Sgr. ganz besonders empfehlen kann, und erlasse bei Abnahme von mindestens 30 Tonnen eine Preis-Ermäßigung.

Zur größeren Bequemlichkeit meiner verehrten Kunden habe ich für meine Steinkohlen-Niederlage an verschiedenen Punkten der Stadt Bestellungs-Annahmen eingerichtet und daselbst gedruckte Formulare niedergelegt, welche von den Bestellern meiner Steinkohlen gefälligst auszufüllen und der betreffenden Bestellungs-Annahme oder direkt auf meiner Niederlage abzugeben bitte; das bestellte Quantum Kohlen soll dann nach der im Bestell-Zettel angegebenen Zeit den Auftraggebern ohne Verzug in's Haus geliefert werden.

Für die Abfuhr in's Haus pro Tonne $2\frac{1}{2}$ Sgr., und für das Abtragen: 1. Etage, in den Hofraum oder in den Keller pro Tonne 1 Sgr., — 2. Etage pro Tonne $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Posen, den 13. Dezember 1856.

Wilhelm Jacobi.

Bestellungs-Annahmen für die Haupt-Niederlage oberschlesischer Steinkohlen.

Mühlenstr. Nr. 5 c. neben dem neuerbauten Zimmermeister Seidemannschen Hause;
Berlinerstr. Nr. 28 in dem Maurermeister Trägerschen Hause, Eingang von der Straße nach dem Hofe;
Berliner- und gr. Ritterstraßen-Ecke bei Herrn Konditor Bielefeld;
Wilhelmsstr. bei Herrn Kaufmann Jacob Appel.
Friedrichsstr. Nr. 29 bei Herrn Sattler C. H. Jänsch.
Wilhelms- und Friedrichsstr.-Ecke Nr. 33 bei Herrn Restaurateur Tilsner.
Alten Markt Nr. 44 bei Herrn Kaufmann A. Bab.
Alten Markt bei Herrn Konditor Hundt.
Breslauerstr. bei Herrn Wurstfabrikant Rauscher.
Wasserstr. Nr. 27 bei Hrn. Kaufmann S. Bottstein.
Breitestr. Nr. 21 in der Handlung L. Kaskel und Munk.
Wronkerstr. bei Herrn Brauerei-Besitzer Muschner.
St. Adalbert, zur Krone, bei Herrn Gasthofs-Besitzer Schiff.
Wallischei Nr. 6 bei Herrn Brauerei-Besitzer Weiß.
St. Martin bei Herrn Gasthofsbesitzer Seelig.

!! Auffallend billige Weihnachts-Geschenke !!

Neapolitains, Cachemirs, $\frac{5}{4}$ breite Cattune à 3 Sgr., wollene Shawl- und Umschlage-Tücher, seidene Hals- und Taschentücher, eine grosse Auswahl Angora-Jacken im neuesten Schnitt, auffallend billig bei

S. H. Korach,
Wasserstrasse Nr. 30.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Kravatten und Shlipse in vielen **Nouveautés**, engl. und französischen Fabrikats in größter Auswahl von $12\frac{1}{2}$ Sgr. bis $2\frac{1}{2}$ Thlr.
Buckskin- und Plüsch-Handschuhe von $12\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr.
Schottische Plaids, Reise- und Promenaden-Tücher für Herren von 25 Sgr. bis 6 Thlr.
Cachemir-, Seide-, Sammet-, Brokat- und Plüsch-Westen von dem einfachsten bis zu dem verwöhntesten Geschmack von 25 Sgr. bis 8 Thlr.
Schlafröcke, Haus- und Negligée-Anzüge von 4 bis 18 Thlr.
Westen-, Manschetten- und Chemisetten-Knöpfe von 5 Sgr. bis 2 Thlr.

Jacob Kantorowicz,
Wilhelmsstraße Nr. 10 Parterre, dicht neben dem General-Kommando.

Wegen Geschäfts-Verlegung

soll unser Waaren-Lager gänzlich geräumt werden; wir verkaufen daher sämmtliche Artikel 50 Prozent unter dem Einkaufspreise, als: Piqué zu einem Unterrock für $17\frac{1}{2}$ Sgr., ferner: verschiedene Tülls, Blonden, Blumen, Negligéestoffe, Stickereien, seidene Bänder, glatte und broch. Mulls, engl. Batiste und Shirtings, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel **50 Prozent unter dem Einkaufspreise.**

Gebr. Fiedler, Markt 98.

Busch's Hôtel de Rôme, Parterre.

Nur während der acht Markttage.

HERRMANN COHN

aus Berlin

beehrt sich einem geehrten Publikum, besonders seinen hochgeehrten Kunden hierdurch anzuzeigen, daß er den jetzigen Markt wieder mit einem reichhaltig assortirten Lager von

Leinenwaaren, Tischzeugen, Taschentüchern und Handtüchern 2c.

bezieht, und bin ich namentlich diesmal durch Uebernahme sehr großer Posten Leinwand aus den reellsten Fabriken Schlesiens und Westphalens, bedeutend unter den gewöhnlichen Preisen, im Stande, **zu außergewöhnlich billigen Preisen** zu verkaufen.

Obgleich nun meine Leinen durch den bedeutenden Absatz seit vielen Jahren am hiesigen Platze gewiß schon rühmlichst bekannt sind, so bemerke ich dennoch für diejenigen, denen mein Geschäft noch nicht bekannt sein sollte, daß ich:

☞ ohne allen Vorbehalt beim Verkauf jedes einzelnen Stückes für reines Leinen garantire und bemüht sein werde, das mir seither in so reichem Maaße geschenkte ehrenvolle Vertrauen durch reellste Bedienung zu rechtfertigen und zu erhalten,

besonders da ich diesmal die Leitung des Verkaufs persönlich übernommen.

Preis-Verzeichniß. — Feste Preise.

Jedes Stück rein Leinen ist mit dem Stempel **„rein Leinen"** versehen und mißt 50—52 Berliner Ellen oder 58—60 Ellen nach altem Maaße.

Leinwand.

Ein Stück Leinwand, zu 1 Dutzend Arbeitshemden und Betttüchern sich eignend, 6 Thlr. 20 Sgr., feiner und derber $7\frac{1}{2}$ bis 8 Thlr.

Feinere Zwirn-Leinwand, der bisherige Verkaufspreis 13, 14, 16 bis 18 Thlr., jetzt für $7\frac{1}{2}$, 8, $8\frac{1}{2}$ bis 9 Thlr.

Feine brabanter Zwirn-Leinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabrizirt wurde, bisher 14, 16, 18, 20 Thlr., jetzt für $9\frac{1}{2}$, 10, 11 bis 12 Thlr., sowie extrafeines Leinen zu Plätthemden und Chemisetts von 16 bis 26 Thlr.

Gutes Hanfleinen, ein unverwüstliches Gewebe, das Stück 8, 9, 10, 11 bis 14 Thlr.

Hirschberger Leinen (nur ein kleiner Posten) von ganz vorzüglich zarter Bleiche mit rundem, egalen Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 16 Thlr.

Rasenbleich-Leinen, zu extrafeinen Oberhemden 2c., von 18 bis 24 Thlr., billigere Sorten zu 8 bis 12 Thlr.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Ein feines, rein leinenes Drell-Gedeck ohne Naht für 12 Personen mit 1 Dtzd. dazu passender Servietten $5\frac{1}{2}$ Thlr., sowie in Jacquard in den neuesten, netten, kleinen Dessins, für 6 und 12 Personen, von $3\frac{1}{2}$ bis 8 Thlr.

Ein feines, rein leinenes Damast-Gedeck für 12 Personen mit 1 Dtzd. dazu passender Servietten und besonders schönen Mustern, früher 13 Thlr., jetzt für $7\frac{1}{2}$ Thlr., desgl. feinere und extrafeine von 10 bis 16 Thlr.

Gemischte Tischgedecke, fein und dicht, mit einem Tischtuche ohne Naht, für 6 Personen 1 Thlr. 10 Sgr., für 12 Personen von 3 Thlr. an.

Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen in reinem Leinen 25 bis 30 Sgr., in feiner gemischter Qualität 10 bis 15 Sgr.

Einzelne Servietten, das ganze Dutzend $1\frac{1}{2}$ bis 2 Thlr.

Dessert-Frangen-Servietten, das $\frac{1}{2}$ Dtzd. 25 Sgr.

Feine breite, rein leinene Stubenhandtücher, abgepaßt mit Kanten, das ganze Dtzd. 3 Thlr., feinere und extrafeine in Jacquard- und Damast-Mustern von 3 Thlr. 10 Sgr. an. Gemischte Handtücher im Stück die Elle von 2 Sgr. an.

Taschentücher.

Feine weiße, rein leinene Damen-Taschentücher, das halbe Dtzd. 25 Sgr. und 1 Thlr.; feine und extrafeine $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.; kleinere Sorten, $\frac{3}{4}$ groß, das halbe Dtzd. 15 und 20 Sgr.

Shirtingtücher, das halbe Dtzd. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Rein leinene Zwirn-Batisttücher ohne Appretür, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, bisher das Dtzd. 5 bis 9 Thlr., jetzt das halbe Dtzd. $1\frac{1}{2}$, 2 bis 3 Thlr.

Echt französische Batisttücher (Batist Linon) das ganze Dutzend in rein Leinen, sehr fein, von 3 Thlr. an.

Couleurte $\frac{10}{4}$ große Tischdecken in reinem Leinen, sowohl Naturfarbe als couleurt, in reizenden Dessins von 1 Thlr. an.

Außerdem empfehle ich als sehr preiswürdig:

Schlesisches Gebirgsleinen, das Stück von 50 Ellen, von $6\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$ Thlr.

Handgespinnstleinen, das nach der Wäsche nie rauh und faserig wird, ein sehr dauerhaftes und schönes Gewebe von ganz vorzüglicher Bleiche, das Stück von $6\frac{1}{2}$ Thlr. an.

Couleurte Tischdecken, $\frac{10}{4}$ groß, in schönen Farben und prachtvollen Mustern von 20 Sgr. an.

NB. Bei Einkäufen über 50 Thlr. gewähre einen Waaren-Rabatt, bestehend in feinen Tischgedecken, Taschentüchern, Tischdecken 2c.

Herrmann Cohn aus Berlin.

Verkaufs-Lokal: Busch's Hôtel de Rôme, Parterre.

NB. Um Irrthümer zu vermeiden, bemerke noch, daß Niemand von mir beauftragt ist, Waaren außer meinem Verkaufslokal für meine Rechnung zu verkaufen.

Der Verkauf beginnt Montag den 15. und endet Sonnabend den 20. Dezember.

Die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von **Jacob Königsberger**, Markt Nr. 95 u. 96

empfiehlt ein reichhaltiges Lager der solidesten und schwersten Handgarn-Leinen, Tafelgedecke, Handtücher, fertiger Wäsche und aller Sorten weißer Waare zu reell festen und billigen Preisen. Außerdem zu Weihnachtsgeschenken sich eignend: eine bedeutende Auswahl kleiner und großer Gedecke, Kaffee-Servietten, Handtücher und eine Partie echter Batisttücher (sogenannte Hausirer- und Ausverkäufer-Waare) zu **scheinbar** auffallend billigen Preisen.

Mein Lager
englischer Velour-Kirchen-, Salon- und Sopha-Teppiche,
" " Bett-, Flügel- und Pult-Teppiche,
" Velours in ganzen Rollen und nach der Elle in 3 Qualitäten,
" und inländischer Velour-Teppichborten verschiedener Breite,
" schottischer Teppichzeuge in allen Farbenstellungen,
inländischer und türkischer Velour-Teppiche in allen Dimensionen,
" " schottischer Teppichzeuge in allen Breiten und Qualitäten,
ist stets auf das Reichhaltigste assortirt und bietet bei den allersolidesten Preisen in jedem einzelnen Genre eine glänzende Auswahl.

Anton Schmidt, Markt Nr. 63.

Markt 92. **JULIUS BORK** Markt 92.

empfiehlt die besten Pelze in Schuppen, Genotten, Bisam, Biber ꝛc. ꝛc., eleganteste Pelzmuffen, Kragen, Kravatten und Manschetten, Pelzstiefel, Fußsäcke, Damenfutter zu den **auffallend billigsten** Preisen.

Große Weihnachts-Ausstellung

bei

H. Żuromska geb. Schultz, Friedrichsstr. 32,

von **Damen-Hüten, Hauben, Aufsätzen, Ballkleider-Garnituren,** französischen **Blumen, Kränzen, Bändern, Negligéehauben, Spitzen** u. s. w., so wie eine bedeutende Auswahl **Knaben-, Mädchen- und Kinder-Anzüge** in Düffel, Angora, Sammet, Seide und Wolle.

Desgleichen **Jacken** und **Mäntel**, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder; ferner: **Kinderwäsche, Taufkleider, Steckkissen, Filzhüte, Kamaschen, Galloschen, Regenschirme, Handschuhe,** Parfümerien, **Eau de Cologne** und dgl. m. Bestellungen von außerhalb werden pünktlichst effektuirt.

Weihnachts-Ausverkauf

von Leinwand, Tischtüchern, Handtüchern, Taschentüchern und allen Sorten Bettzeugen zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

S. Feld, Breitestraße Nr. 12.

Markt 92. **Gummi- und Filz-Schuhe** Markt 92.

in allen Größen vorräthig bei

Julius Bork.

Ausverkauf sämmtlicher Pelzwaaren, besonders Muffen und Kragen, zu auffallend billigen Preisen Markt Nr. 66, 1. Stock.

Einen großen Vorrath von wollenen Pferdedecken, Wiener Kotzen, Fußteppichen in Wolle und Wachs; fertige Getreide-Säcke, so wie Drilliche und Leinen in allen Sorten, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Leinwand-Handlung von

M. Neustädter, Markt Nr. 44.

Für Damen.

Ausverkauf eines großen Lagers der modernsten **Hüte** in Sammet und Atlas. Stand: Eckbude an der Wasserstr.-Ecke.

Auguste Levysohn

geb. Falk Fabian,

Magazinstraße Nr. 15,

empfiehlt den geehrten Damen als passende

Weihnachts-Geschenke

Hüte in Seide und Sammet, Hauben, Feder-, Blumen-, Chenille- und Perlen-Coiffuren zu Ball- und Assemblée-Toiletten, Guirlanden von den feinsten Blumen mit Gold- und Silbergehängen u. s. w. Sämmtliche Gegenstände vorräthig in der geschmackvollsten und reichhaltigsten Auswahl.

Billig!! Billig!!

Weihnachtsgaben für Kinder.

Vermöge fabelhaft billiger Einkäufe auf Auktionen können wir auch ärmere Eltern in den Stand setzen, ihren Kindern ein sehr billiges, aber doch gutes und passendes Weihnachtsgeschenk zu spenden, nämlich:

Für nur 2½ Sgr.

1 feiner Karton, enthaltend:
2 gut gebundene Schreibhefte,
1 desgl. Diarium,
6 Stahlfedern,
2 Gänsefedern,
1 Bleifeder,
1 Stahlfederhalter,
1 Tafelstein,
1 Stück Radirgummi.

Die bekannten feineren und größeren Kartonagen à **5, 10 und 15 Sgr.** pro Stück sind auch wieder vorräthig bei

Krug & Fabricius,

Breslauerstraße Nr. 11.

Meine in verflossenen Jahren mit so vielem Beifall aufgenommene

Weihnachts-Gabe

für fleißige Kinder,

Preis 10 Silbergroschen,

habe ich auch in diesem Jahre in der bekannten Güte und Preiswürdigkeit in solcher Anzahl gefertigt, daß mir dieselbe nicht fehlen wird.

Um aber den vielfachen Wünschen des Publikums Rechenschaft zu tragen, habe ich fertigen lassen:

Für 15 Sgr.

eine sauber und gut gearbeitete Büchertasche, enthaltend: ein Dutzend schöne, 4 Bogen starke Schreibebücher; 1 elegantes Federkästchen, hierin: 1 gutes Stahlfederetuis mit 6 Stahlfedern, gutem Halter, Bleistift und Griffel, und 1 gute Schiefertafel.

Für 15 Sgr.

Posen, nur allein zu haben bei

Ludwig Johann Meyer,

Neuestraße.

Große

Weihnachts-Ausstellung

von **H. A. Fischer,**

Wilhelmsstr. 18, gegenüber der königl. Bank.

Auch in diesem Jahre habe ich eine reichhaltige Auswahl eleganter und billiger Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken sich vorzugsweise eignend, in einem besonders dazu eingerichteten Zimmer aufgestellt und empfehle namentlich eine große Auswahl eleganter Papeterien, Albums, Poesies, Briefmappen in Sammet und Leder, Reise-Necessaires und Eisenbahntaschen für Herren und Damen, Damentaschen und Kober, neueste Sorten Portemonnaies und Cigarrentaschen, Notizbücher, Feuerzeuge ꝛc. mit und ohne Stickerei; Kartenpressen und Markenkasten, Arbeits-, Handschuh- und Cigarrenkasten von Polisander und Pappe; Schreibzeuge, Nachtlampen, Briefbeschwerer, Nähsteine, Armbänder, Handleuchter, Tisch- und Fidibusbecher von Alabaster, Krystall, Bronce ꝛc.; Federwischer, Lampenschirme, Attrapen, sehr elegante Cigarrenspitzen und Tabaksdosen, letztere auch aus Birkenrinde, Reißzeuge, Tuschkasten, Schreibebücher, Zeichnenvorlagen, Bilderbogen, Schreib- und Zeichnenmaterialien zu den billigsten Preisen, so wie eine Auswahl verschiedener Gegenstände mit Einrichtung zu Stickerei. Auch habe ich in diesem Jahre eine Partie zurückgesetzter Gegenstände zur Hälfte des Kostenpreises aufgestellt.

Große Weihnachts-Ausstellung,

ebenso **Geschenke**, für jedes Alter sich eignend, auffallend billig bei **Gebr. Korach**, Markt 38.

Große Weihnachtsausstellung

verschiedener Potichomanie- und Diaphanie-Gegenstände, als: Säulen, Vasen, Tische, Urnen, Ampeln, Teller, Zuckerschalen, Toiletten, Cigarrenkästchen, Lichtbilder, Alles in französischem, japanischem und chinesischem Stil, von 25 Sgr. bis 15 Thlr. pro Stück.

Auch benachrichtige ich meine geehrten Kunden, daß die erwarteten Nargileh-Cigarrenspitzen wieder vorräthig sind.

E. Morgenstern, Wilhelmsplatz Nr. 4.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Lager: Die Klempner-Waaren-Fabrik von Buden-Stand.
Markt 95.

R. Asch,

vis-à-vis dem Kaufmann T. Munk,
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von Blech-, Messing- und lackirten Waaren zu auffallend billigen Preisen.

Achromatische Operngläser, ziemlich groß, für 3 Thlr., so wie Stereoskope mit 6 feinen Bildern, Pariser-Ansichten für 5 Sgr., empfiehlt der

Optikus **Bernhardt.**

Als besonders gut erlaube ich mir zu empfehlen:

Echte Bimstein-Seife,

à Stück 1½ Sgr.

Oriental. Räucheressenz,

à Flacon 6 Sgr.

Feinste Mandelseife,

in ½ Pfund-Stücken à 5 Sgr.

Eben so erhielt ich auch wieder eine frische Sendung von dem reinsten

Klettenwurzel-Oel,

welches ich das Flacon zu 6 Sgr. verkaufe.

Ludwig Johann Meyer,

Neuestraße.

Patentirte Uhren-Oele

des Herrn **Th. Müller**, Chemiker in Stuttgart.

Dieselben wurden der Centralstelle für Handel und Gewerbe zur Begutachtung vorgelegt, im Laboratorium der polytechnischen Schule durch Herrn Professor Dr. v. Fehling geprüft und hierauf laut Allerhöchsten Reskriptes von Sr. Maj. dem Könige auf fünf Jahre patentirt.

Von diesen ausgezeichneten Oelen hat Herr Th. Müller aus Stuttgart ein Kommissions-Lager **für die ganze Provinz Posen** bei mir niedergelegt, und verkaufe ich dieselben zu festen Fabrikpreisen, und zwar:

Nr. 1. Oele für Chronometer pro Flacon . . . . . . 16 Sgr.
Nr. 2. Oele für Cylinderuhren pro Flacon . . . . 9 Sgr.
Nr. 3. Oele für Standuhren pro Flacon . . . . 7 Sgr.

Ludwig Johann Meyer,

Neuestraße.

Fourniere, Dicken und Mahagoni-Blöcke.

Mein Lager von **Fournieren, Dicken** und **Mahagoni-Blöcken**, das ich neuerdings bedeutend erweitert habe, empfehle ich der Beachtung der Herren Tischler, Möbelfabrikanten u. s. w. Durch reiche Auswahl in allen Sorten, so wie durch die ein- für allemal festgehaltenen Engros-Preise wird dasselbe **allen** Anforderungen entsprechen. Mahagoniholz verkaufe ich den Centner von 4 Thlrn. ab.

Lager: Waisengasse 8.

Leopold Türk.

Zu erfragen: In d. Tuchhandlg. Markt- und Neuestr.-Ecke.

Gas-Lampen.

Zwei neue broncene doppelarmige Gas-Lampen sind noch abzulassen große Gerberstraße Nr. 51.

G. Schönecker.

Das Lager feinster inländischer und überseeischer Getränke, worunter der bekannte

Old West India Sehrub, Dubb, Orange Curaçao von W. F. Maraschino de Zara,

feinsten **Mandarinen-Arrac** und **Jamaica-Rum**, empfiehlt zur geneigten Beachtung

Jacob Appel, Postseite 9.

Vor Schluß der diesjährigen Schifffahrt habe ich noch eine bedeutende, direkte Sendung Arrak's herankommen und ist dadurch mein Lager in wirklich echtem **Arrac de Batavia, de Goa, Jamaica-Rum** und **Cognac** auf das Beste und Vollständigste assortirt. Ich offerire davon zu zeitgemäßen Preisen sowohl en gros als en detail, auch in 1/1 und ½ Flaschen gefüllt.

Hartwig Kantorowicz,

Posen, Wronkerstraße 6.

Selterser und Sodawasser

von Dr. Struve und Soltmann offeriren en gros und en detail zu Fabrikpreisen

L. Dähne, Wilhelmsstraße Nr. 22. **J. Jagielski**, Markt Nr. 41.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch zum diesmaligen Weihnachtsmarkte mit meinen **Honig-** und **Zuckerkuchen** aufwarten werde.

Als vorzüglich gut empfehle ich: Steinpflaster, feine Oblatpackete, Makaronenpackete und ganz feinen französischen Pfefferkuchen; ferner alle Sorten Konfekte und sehr gute Baumsachen.

Um geneigten Zuspruch bittend, ersuche ich, gefälligst auf die Firma zu achten.

F. A. Andrae

aus Landsberg.

Große Weihnachts-Ausstellung

von **Zuckersachen und Marzipan** zu den billigsten Preisen bei **A. Pfitzner,**

Breslauerstr. 14 in Posen.

Große

Zuckerwaaren- und Marzipan-Ausstellung

empfiehlt die Konditorei von **H. Meyer**

in Neustadt b. P.

Große

Zuckerwaaren-Ausstellung

empfiehlt die **Konditorei**

A. Gruszczyński.

Die Berliner Bonbon-Fabrik

von

F. A. Andrae & Co.

empfiehlt dem hochgeehrten Publikum Posens und der Umgegend auch zum diesmaligen Weihnachtsmarkte ihre feinen Honig- und Zuckerkuchen, Berliner Steinpflaster, feine Oblatenpackete und Makaronenpackete. Ferner alle Sorten Konfituren und sehr gute Baumsachen. Um geneigten Zuspruch bittend, ersuchen wir gefälligst auf obige Firma zu achten.

Große Zuckerwaaren- und Marzipan-Ausstellung

empfiehlt zu soliden Preisen die Konditorei und Bonbonfabrik von **A. Szpingier,**

vis à vis der Postuhr.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich eine große Auswahl feinster Zuckerwaaren, rheinische kandirte Früchte und Königsberger Marzipan zu den billigsten Preisen.

J. Freundt, Konditor, Wilhelmsplatz Nr. 8.

Frische Austern

empfingen **W. F. Meyer & Comp.**



Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Posen** in der Konditorei von **A. Szpingier**, vis-à-vis der Postuhr.

Feines Weizen-Dampfmehl

vom **Dom. Labiszynek** habe ich wieder vorräthig und verkaufe dasselbe bei Abnahme von mindestens ¼ Centner zu billigen Preisen.

Isidor Cohn,

Breslauerstraße im Hôtel de Saxe.

Aus der Berliner Börsen-Zeitung.

Wir haben uns in jüngster Zeit in unserem Innern gedrungen gefühlt, die neuesten Schritte der hiesigen Diskonto-Gesellschaft mit derjenigen Energie zu bekämpfen, die die Presse in denjenigen Fällen anzuwenden eine Pflicht hat, wo sie einen Missbrauch mit dem öffentlichen Vertrauen treiben sieht, wo der Egoismus sich in die gleissnerische Hülle der Gemeinnützlichkeit oder gar einer sittlichen Berechtigung kleidet. Wahrlich die Erfüllung dieser Pflicht ist keine leichte einem Institute gegenüber, das unter schwierigen Verhältnissen begründet, eine segensreiche Wirksamkeit hinter sich hat, das dem Handel und der Industrie wirklich reelle Dienste leistete, und in der Geschicklichkeit seines Chefs eine der Hauptbedingungen für eine allseitig nutzbringende Thätigkeit haben könnte. Wir haben unserer inneren Ueberzeugung folgen und unerschrocken an die Frage herangehen müssen, ob ein Institut, fussend auf den hierauf beruhenden Nimbus, das so erworbene Vertrauen missbrauchen dürfe zur krassesten egoistischen Ausbeutung seines Einflusses im Interesse seiner leitenden Persönlichkeit. Gerade dies ist es aber, was wir im Augenblick sehen, gerade dies ist, wogegen wir ankämpfen im Interesse desjenigen Theils des Publikums, der nicht Gelegenheit hat, den Verhältnissen näher zu treten, und getäuscht wird durch den äusseren Schein. Wir waren uns, als wir dieser undankbaren Pflicht zu genügen uns entschlossen, der Verdächtigungen gegenwärtig, die von den im Dienste der Diskonto-Gesellschaft stehenden Seiten ausgestreut werden würden, Verdächtigungen, die zurückzugeben uns so leicht wäre, wenn wir es nicht unter der Würde der Presse fänden, mit so unehrenvollen Waffen zu kämpfen. Wie leichtfertig ist der Vorwurf erhoben, als wollten wir der Contremine gegen die Diskonto-Gesellschaft dienen, blos weil wir uns nicht zum Mitschuldigen machen wollen, das Publikum täuschen zu helfen. Wir haben von dem, was wir in dieser Sache gesagt, nicht ein Wort zurückzunehmen, wir sind durch unbewiesene Behauptungen aber auch nicht in einem einzigen Punkte von der Unrichtigkeit dessen, was wir darlegten, überzeugt worden. Am wenigsten aber wird in der Sachlage etwas dadurch geändert, dass es nunmehr dem Herrn Hansemann gelungen ist, die Unterbringung der Emission gegen ein Agio von 16 pCt. inclusive einer Provision von $2\frac{1}{2}$ pCt. an ein Consortium von Geldmännern in Entreprise zu geben. Was ist das leitende Motiv ganz allein, worauf diese sämmtlichen vereinigten Herren es abgesehen haben; sie wollen verdienen, möglichst viel verdienen, und zwar doch allein auf Kosten des Publikums, das durch eine Reihe von Börsen-Manipulationen getäuscht werden soll. Natürlich, wenn man mit einer Geldmacht von 10 oder gar resp. 20 Millionen arbeitet, dann hat man die Macht, momentan die Course eines Papieres auf der Börse beliebig zu treiben, schliesslich aber sind diejenigen Aussenstehenden, die dadurch getäuscht werden, die Beschädigten. Will ein Institut wirklich den Charakter der Gemeinnützigkeit in dem Maase anstreben, wie die Diskonto-Gesellschaft dies von sich zu rühmen liebt, dann wirke sie doch ruhig und prunklos, ihre Verdienste werden allseitig anerkannt werden; allein 10 Millionen Thaler emittiren, und damit Agiotage auf der Börse treiben, und ein halbes Jahr später, ehe noch irgend eine Rechenschaft über die Verwenduug der ersten 10 Millionen Thaler gelegt ist, vom leichtgläubigen Publikum wieder 10 Millionen verlangen und die Unterbringung derselben wieder mit 16 pCt. verdingen: das heist schwindelhafte Agiotage treiben, aber nicht im Interesse des Handels und der Industrie wirken. Welche bitteren Erfahrungen hat das Publikum erst seit kurzer Zeit hinter sich mit allen den Papieren, die es mit hohem Agio mit Rücksicht auf alle die in Aussicht gestellten glänzenden Resultate hat bezahlen müssen, und man will es leichtgläubig genug finden, wieder von vornherein ein 20prozentiges Agio zu bezahlen? Wir sagen ein 20prozentiges, denn die Männer, die sich dazu verbunden haben, diese neuen Kommandit-Antheile unterzubringen, wollen ja nur verdienen, und natürlich müssen sie also den Cours über ihre Primitiv-Bedingung von 16 Prozent hinaustreiben. Wir wollen dem Publikum ganz kurz sagen, wie das gemacht wird: diese so zu einem Consortium zusammengetretenen Männer beginnen auf der Börse zunächst zu einem im Voraus verabredeten Course unter sich zu handeln, sie locken so die Anderen; jeden Tag wird der so gemachte Cours um ein Prozent heraufgesetzt, und wenn durch die scheinbare Lebhaftigkeit im Geschäft darin Unerfahrene allmälig verlockt sind, wenn man den Preis künstlich gesteigert und allmälig dabei die Stücke an den Mann gebracht hat: dann kennen mit einem Male die Mitglieder des Consortiums das Papier nicht mehr, dann ziehen sie sich vom Handel darin zurück, denn ihr Zweck des Verdienens ist erreicht; es tritt dann die Stagnation ein, der das Fallen des Courses so schnell folgt, das aber die vorherigen Unternehmer des Verkaufs nicht mehr kümmert, denn sie sind längst ex nexu. Wahrlich, wenn man diese Manoeuvres ganz klar vor sich sieht, wenn die jüngste Vergangenheit diese selbe Erfahrung zehnmal gelehrt hat, wenn man die Klagen des Publikums fortwährend hört, das durch diese Täuschung alle die theuren Stücke hat, und nun vergebens auf alle die verheissenen glänzenden Resultate hofft, soll die Presse da, wenn sie unabhängig ist, schweigen, oder erfüllt sie nicht vielmehr ihre Pflicht allein dann, wenn sie mit Ernst ihre Warnungstimme erhebt und rückhaltslos diese egoistischen Manipulationen aufdeckt. Denselben gegenüber hilft es nicht mit Worten von Uneigennützigkeit prahlen, wo 25 pCt. von allem Gewinne der Gesellschaft vorweg in die Tasche des Geschäfts-Inhabers fliessen und der Verlust des Publikums noch durch die Gewinne des Consortiums vergrössert wird. Es ist freilich dankbarer, feig und feil zu lobhudeln. statt der bezeichneten ernsten Pflicht zu genügen; das Publikum wird zu scheiden wissen, wer seine Interessen wahrnimmt, und wenn es mit Ernst gewarnt. dadurch vor neuem Schaden bewahrt bleibt, dann wird der Zweck erfüllt sein, den wir, unbekümmert um niederträchtige Verdächtigungen, die auf ihre Urheber zurückfallen, in diesem Falle anstreben. Jedenfalls wollen wir den Fallstricken dieser Manipulationen in ihren Schlichen nachzugehen nicht müde werden: darin sehen wir unsere Pflicht.

Der landwirthschaftliche Verein zu **Kosten** versammelt sich Freitag den 19. Dezember Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Vortrag über die Rinderpest; Bericht über die diesjährigen Kulturversuche.

Der Vorstand.

Dringende Bitte.

Vertrauungsvoll wenden wir uns auch in diesem Jahre an die Wohlthäter der unserer Fürsorge anvertrauten hiesigen Mädchen-Waisen-Anstalt mit der Bitte, unserer Waisen bei dem herannahenden Weihnachtsfeste in Liebe zu gedenken. Jede, auch die geringste Gabe, die edle Herzen für unsere Waisen spenden, wird von jeder der unterzeichneten Vorsteherinnen mit innigem Danke entgegen genommen werden.

Posen, den 3. Dezember 1856.

L. Poy. E. Berger. M. Bielefeld. F. Cranz. A. Giersch. M. Müller. U. Naumann. S. v. Puttkammer. J. Schmädicke.

Danksagung.

Allen denjenigen Freunden und Bekannten, welche bei der am 12. d. Mts. erfolgten Beerdigung meines verstorbenen Mannes H. Kluge, sich so zahlreich betheiligt haben, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Posen, den 13. Dezember 1856.

P. Kluge, geb. Reid.

„Herrn **Lobe** verwandtschaftl. Gruß v. R. Hg."

Wasserstand der Warthe:

Posen . . . am 12. Dezbr. Vorm. 8 Uhr 3 Fuß 8 Zoll
" 13. " " 8 " 3 " 10 "

Produkten-Börse.

Berlin, den 11. Dezbr. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

5. Dezember	25 Thlr.	ohne Faß.
6. "	24¾ Thlr.	
8. "	24¼ u. 24 Thlr.	
9. "	24¼ Thlr.	
10. "	24¼ u. 24½ Thlr.	
11. "	25 u. 25¼ Thlr.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 12. Dezember. Wind: Süd-West. Barometer: 27 11. Thermometer: 5° +. Witterung: gelinde, heute früh etwas Regen.

Wir können von Roggen heute keine irgend wesentliche Veränderung berichten. Es bestand nur geringe Kauflust, doch auch Abgeber waren nicht zahlreich, so daß sich zu gestrigen Schlußpreisen zwar willig, doch nicht billiger kaufen ließ.

Rüböl hat heute wieder unter dem Drucke umlaufender Kündigungen zu leiten, doch die Kauflust, theils in Deckung früherer Verschlüsse, theils für den Konsum, war besser als bisher und ließ einen weiteren Druck der Preise nicht zu.

In Spiritus ist der Verkehr heute nicht besonders lebhaft gewesen und zwar waren nahe Sichten vernachlässigt, während der Frühjahrs-Termin überwiegend begehrt blieb. Gekündigt 20,000 Quart.

Weizen unverändert.
Hafer unverändert.
Gerste flau.

Weizen loko 62—86 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 50—65 Rt.

Roggen loko 44 a 45½ Rt. nach Qualität, p. diesen Monat 45¼ a 46 a 45½ a 45¾ Rt. bez. u. Br., 45½ Gd., Dezbr.-Jan. 44½ a 45 a 44¾ Rt. bez., 45 Br., 44½ Gd., Jan.-Febr. 44½ a 45 Rt. bez. u. Br., 44½ Gd., Frühjahr 45½ a 46 a 45¾ a 46 Rt. bez. u. Br., 45¾ Gd.

Gerste große 32 a 38 Rt.

Hafer loko 20 a 25 Rt., Lieferung p. Frühjahr 22 a 22¼ Rt. bez. u. Gd.

Rüböl loko 16⅓ Rt. bez. u. Br., p. diesen Monat 16¼ a 16⅛ a 16¼ Rt. bez. u. Br., 16⅛ Gd., Dezbr.-Jan. 16⅛ Rt. bez. u. Br., 16⅛ Gd., Jan.-Febr. 16⅛ Rt. bez. u. Gd., 16⅙ Br., Febr.-März 16 Rt. Br., April-Mai 15⅔ Rt. bez. u. Br., $15\frac{7}{12}$ Gd.

Leinöl loko 15⅓ Rt. Br., April-Mai 14⅙ Rt. Br.

Spiritus loko ohne Faß 25¼ a 25 Rt. bez., p. diesen Monat und Dezbr.-Jan. 25⅛ a 25 Rt. bez. u. Gd., 25¼ Br., Jan.-Febr. 25⅜ a 25¼ Rt. bez. u. Br., 25 Gd., Febr.-März 25¾ a 25⅝ Rt. bez., 25¾ Br., 25½ Gd., März-April 25¾ Rt. bez. u. Gd., 26 Br., April-Mai 26 a 26¼ Rt. bez. u. Br., 26 Gd. (B. u. H. Z.)

Stettin, 12. Dezember. Die Wiedereröffnung der Schifffahrt seewärts hat auf das Geschäft einigen Einfluß gehabt, da noch Manches zur sofortigen Verladung gekauft wurde.

Weizen matter, loko 85—90 Pfd. geringer gelb. 58 Rt. bez., feiner gelber 89 Pfd. p. 90 Pfd. 74½ Rt. bez., 88—90 Pfd. do. 70 Rt. bez., p. Frühjahr 88—89 Pfd. gelb. 75 Rt. Br., 75½—75 Rt. bez., 75½ Rt. Br., 75 Rt. Gd., 89—90 Pfd. schles. 79 Rt. bez. u. Br., 78½ Rt. Gd.

Roggen sehr fest, loko 83—82 Pfd. 42½, 43 Rt. bez., schwererer von 43½—44½ Rt. p. 82 Pfd. bez., 82 Pfd. p. Dezbr. 43, 44 Rt. bez., p. Dezbr.-Jan. 44 Rt. Br., p. Frühjahr 46, 45½, ⅔ Rt. bez., 46 Rt. Br., p. Juli-August (600 Wspl.) 48 Rt. bez.

Gerste gefragt, loko pommersche nach Qualität und Quantität 37—40 Rt. p. 75 Pfd. bez., schlesische p. 75 Pfd. 41, 41½ Rt. bez., 42 Rt. Br., schlesische Jan.-Febr.-Abladung 42 Rt. p. Konnoissement bez., p. Frühjahr pommersche 74—75 Pfd. 45 Rt. Br., schlesische 43 Rt. bez. u. Gd.

Hafer loko nach Qual. 22 a 24 Rt. Br., p. Frühjahr pommersche p. 52 Pfd. 24 Rt. Gd.

Erbsen 40 a 44 Rt. nach Qual.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
48 a 72.	39 a 44.	35 a 38.	20 a 23.	35 a 40.

Heu p. Ctr. 10 a 16 Sgr.

Stroh p. Schock 4½ a 5½ Rt.

Rüböl etwas fester, loko 15⅝, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., 16 Rt. Br., Anmeldungen 15⅔, $15\frac{7}{12}$ Rt. bez., p. Dezbr. 16 Rt. Br., p. Dezbr.-Jan. 15⅚ Rt. Br., p. Jan.-Febr. $15\frac{11}{12}$ Rt. bez., p. April-Mai 15⅔ Rt. bez. u. Gd., p. Septbr.-Oktbr. 14½ Rt. bez. u. Br.

Leinöl p. Frühjahr matt, loko und nahe Termine 15 Rt. inkl. Faß Br., p. April-Mai 14 Rt. Br.

Baumöl, Malaga 19 Rt. transf. Br.

Palmöl, Ima Liverpooler 16½ Rt. bez.

Hanföl, russisches $12\frac{11}{12}$ Rt. transf. bez.

Spiritus Anfangs fest, schließt stiller, loko ohne Faß 14½, ⅝ % bez., abgelaufene Anmeldung 14⅝, ¾ % bez., p. Dezbr. 14½ % bez. u. Br., p. Dezbr.-Jan. 14½ % bez. u. Br., p. Jan.-Febr. 14¼ % bez. u. Br., 14⅜ % Gd., p. Frühjahr 13¾ % Br., 14 % Gd., p. April-Mai 13¾ % bez., p. Mai-Juni 13½ % bez. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, 11. Dezember. Weizen weißer 84—88—93—99 Sgr., gelber 80—84—88—91 Sgr., Brennerweizen 66—68—70 Sgr.

Roggen loko 50—52—54 Sgr. p. Wspl. v. 25 Scheffeln a 82 Pfd. p. diesen Monat 38½ Rt. Br., p. Jan.-Febr. 38½ Rt. Br., p. Frühjahr 43 Rt. bez. u. Br., 42 Rt. Gd.

Gerste loko 43—45—48 Sgr.

Hafer loko 26—27—28 Sgr.

Erbsen loko 48—50—52 Sgr.

Oelsaaten. Winterraps 120—126—135 Sgr., Sommerraps 100—105—110 Sgr., Sommerrübsen 95—100—108 Sgr.

Schlag-Lein 4⅔—5⅓ Rt. p. Sack a 2 Scheffel.

Kleesaat roth 16⅔—17½—18½ Rt., weiß 15¾—16¾—18—19½—20½ Rt. p. Ctnr. a 110 Pfd. exkl. Säcke.

Rapskuchen loko 47 Sgr. Br.

Rüböl loko 17 Rt. bez. p. Ctnr. a 110 Pfd., p. diesen Monat $17\frac{1}{12}$ Rt. Br., 17 Rt. bez., Febr.-März-April 16⅔ Rt. Br., April-Mai $16\frac{11}{12}$ Rt. Br.

Leinöl loko 14¾ Rt. Br., p. April-Mai 14¼ Rt. Br.

Zink loko Bahnhof 8 Rt. 5 Sgr., Gleiwitz Bahnhof 8 Rt.

Spiritus (p. 60 Quart a 80 % Tr.) loko 9⅔—¾ Rt. bez. u. Gd., p. diesen Monat 9¾ Rt. bez. u. Br., Jan. $9\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., Jan.-März 10—$10\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Gd., April-Mai 10⅓ Rt. bez. u. Br., 10¼ Rt. Gd. (B. B. Z.)

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 12 Dezember 1856.

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	84½ G
Aachen-Mastricht	4	61 bz
Amsterd. Rotterd.	4	77 bz
Berg.-Märkische	4	86¼ bz
Berlin-Anhalt	4	168½ bz
Berlin-Hamburg	4	110¾ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	4	135 bz
Berlin Stettin	4	141 bz
Brsl.-Schw.-Freib.	4	150 B
do. neue	4	141 B
do. neueste	4	129 G
Brieg Neisse	4	66 bz
Cöln-Crefeld	4	104 B
Cöln-Mindener	3½	159 bz
Cos.Oderb (Wilh.)	4	146 B
do. neue	4	127 bz
Düsseldorf-Elberf.	4	— —
Löbau-Zittau	4	—
Ludwigsh.-Bexb.	4	145¾ buB
Magd.-Halberstadt	4	210 bz
Magdeb.-Wittenb.	4	43½ B
Mainz-Ludwigsh.	4	— —
Mecklenburger	4	53 B
Münster-Hamm	4	94 B
Neust.-Weissenb.	4½	— —
Niederschl.-Märk.	4	91¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	56¾-57 bz
Oberschl. Litt A.	3½	167½ B
do. Litt. B.	3½	153 bz
Oberschl. Litt. C.	3½	144 43½ bz
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	170½-72-71½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	109 bz
Prz. Wilh. (St.-V.)	4	62-¾ bz
Rheinische, alte	4	116 bz
do. neue (40%)	4	— —
do. (20%)	5	— —
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	92 B
Ruhrort-Crefeld	3½	95 B
Stargard-Posen	3½	108½-7½ bz
Thüringer	4	135¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4	— —
- 2. Em.	4	86¾ B
- 3. Em.	4½	97¼ G
Aachen-Mastricht	4½	93 bz
Berg-Märkische	5	102 bz
do. 2. Ser.	5	102 bz
do 3 S. (D.-Soest)	4	87¼ B
Berlin-Anhalt	4	90⅞ bz
do.	4½	98¾ B
Berlin-Hamburg	4½	101 bz
do. 2. Em.	4½	— —
Berl.-P.-M. A. B.	4	90 bz
do. Litt. C.	4½	98½ G
do. Litt. D.	4½	98½ G
Berlin Stettin	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln Minden	4½	100¼ G
do. 2. Em.	5	102¼ bz
do.	4	89½ bz
Cöln-Minden 3. E.	4	89½ bz
do 4. Em.	4	89½ bz
Cos. Oderb (Wilh.)	4	87 bz III. 96 B
Düsseld.-Elberfeld	4	— —
do. 2. Em.	5	— —
Magdeb.-Wittenb.	4½	— —
Niederschl.-Märk.	4	90¾ G
do. conv.	4	90¾ G
do. conv. 3 Sr	4	— —
do. 4. Sr.	5	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	5	99 G
Oberschl. Litt. A	4	90¾ B
do. Litt. B.	3½	79¾ B
do. Litt. D.	4	89 bz
do. Litt. E	3½	76 bz
Oestr.-Französ.	3	282½ bz
Pr. Wilhb. 1 Ser.	5	— —
do. 2. Ser.	5	— —
do. 3. Ser.	5	— —
Rhein. Priorität	4	— —
do. v. Staat g.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. 2. Ser.	4	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	97½ B
Thüringer	4½	100¾ bz
do. 3. Ser.	4½	100¾ bz

Preuss Fonds.

	Zf.	
Freiwillige Anleihe	4½	100 G
Staats-Anl. v. 1850	4½	99½ bz
do. 1852	4½	99½ bz
do. 1853	4	93½ B
Staats-Anl. v. 1854	4½	99½ bz
do. 1855	4½	99½ bz
do. 1856	4½	99½ bz
55r Präm.-St.-Anl.	3½	116 bz
Staats-Schuldsch.	3½	84¼ bz
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	— —
Kur- u N. Schuldv.	3½	—
Berl. Stadt-Oblig.	4½	98½ G
do.	3½	82 B
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	87¾ bz
Ostpreuss.	3½	86¾ B
Pommersche	3½	87 B
Posensche	4	98¾ G
do.	3½	85½ G
Schlesische	3½	86½ G
v. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreuss.	3½	82 G
Rentenbriefe: Kur- u. Neum	4	91½ bz
Pommersche	4	91 bz
Posensche	4	89½ B
Preussische	4	90½ bz
Rhein. u. westph	4	— —
Sächsische	4	91¾ B
Schlesiche	4	91 bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oestr. Metalliques	5	79¾ B
do. National-Anl.	5	81⅛-80⅞ bz
do. 250fl. Präm.-O.	4	106 bz
do. Banknoten	—	96¼ G
Russisch. 5. Stieglitz-Anl.	5	100¼ bz u G
6. do.	5	101¾-⅝ bz
Engl. Anleihe	5	104½ G
Poln. Schatz-O.	4	81¼ bz
Polnische Cert. A. 300 Fl.	5	92 B
do. B. 200 Fl.	—	20½ G
Pfdbr in Silb. R.	4	91½ G
Part.-Ob. 500fl.	4	85¾ B
Poln. Bankbill.	—	95⅛ bz
Hamb. Pr. 100 BM.	—	69½ G
Kurh. 40 Tlr. Loose	—	38¼ B
neue Baden. 35fl. do.	—	28 G

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

	Zf.	
Berl. Bankverein	4	101½-¼ bz
do. Kassenverein	4	— —
do. Handelsgesell.	4	102-1⅞ bz
Braunschw. Bank A.	4	141 B
Bremer Bankaktien	4	117 B
Coburg. Credit-do	4	92 et, 96 bz
Darmstädter do.	4	141-½ buG
do. neue do.	4	129½-29¾ buG
do. Zettel do.	4	109 ¼ bz
Dessau. Credit-do.	4	97¼-98¼ bz
Disk.-Comm.-Ant.	4	127¾-¼ bG
Genfer Creditb.-A	4	86 bz
Geraer Bank-A.	4	106½ bz
Gothaer Priv.-do.	4	101 G
Hannoversche do.	—	113⅜ bz u B
Leipzig. Credit-do.	4	100-¼ bz
Luxemburger do.	4	100 G
Meining. Cred.-do.	4	95½-96¼ bz
Moldauer Land.-do.	4	104¼ B
Norddeutsche do.	4	100½ bz
Oestr. Credit- do.	5	159-½-60 bz
Pomm. Ritter.-do.	4	130 G
do. neue do.	—	128 G
Posener do	4	— —
Pr. Bankanth.-Sch.	4	135½ B
Pr. Handelsgesell.	4	97¾ bz
Rostocker Bank-A	4	132 G
Schles. Bankverein	4	98 97¾ bz
Thüringer Bank-A.	4	102 G
Vereinsbank, Hamb	4	101¾-2-¼ bz
Waaren-Cred.-Ant.	5	106 bz u G
Weimar. Bank A.	5	130 bz

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅓ bz
Louisd'or	—	110½ bz
Gold al m. in Imp.	—	215 bz
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅚-⅞ bz
Fremde Banknoten	—	99⅝-⅜ bz
Fremde kleine	—	98¾ bz

Wechsel-Course vom 15. Nov.

Amsterd. 250fl. kurz	—	144⅛ bz
do. do. 2 M.	—	142½ B
Hamb. 300 M. kurz	—	152¼ bz
do. do. 2 M	—	150⅞ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 18½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79⅛ G
Wien 20 fl. 2 M.	—	95¼ bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	102 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99¾ bz
do. do. 2 M.	—	$98\frac{11}{12}$ G
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 18 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	106 bz

Industrie-Aktien.

Contin.-Gas-Akt.	—	109½ B
Minerva	—	98½ B
Magdeb. Feuervers.	—	— —
Concordia, Leb.-V.	—	— —

Ueber die heutige Börse lässt sich im Allgemeinen nur sagen, dass der Charakter völliger Unentschiedenheit in derselben vorherrschend war. Das Geschäft in Bank Aktien war günstiger als das der Eisenbahn-Aktien. Fonds matt.

Breslau, den 11. Dezember. Der Verkehr an heutiger Börse war unbedeutend, die Stimmung matt und die Course grösstentheils niedriger.

Schluss-Course. Alte Darmstädter Bank-Actien 140½ Geld. Junge Darmstädter Bank-Actien 128½ bez. Geraer Bank-Actien 107½ Brief. Thüringer Bank-Actien 102½ Br. Süddeutsche Zettelbank 109½ Br. Luxemburger Bank 100 Geld Coburger Credit-Bank-Aktien 92 Brief. Posener Bank-Actien —. Oestreichische Credit-Bank-Actien 158 Brief. Dessauer Credit-Bank-Actien 97 Brief. Moldauer Credit-Bank-Actien 104½ Brief. Leipziger Credit-Bank-Aktien 100½ Brief. Meininger Credit-Bank-Actien 97½ Brief. Diskonto-Commandit-Antheile 126½—125¾—126 bezahlt. Genfer Credit-Bank —. Berliner Waaren-Credit-Bank-Actien 105¼ Geld. Berliner Handels-Gesellschaft 102 Geld. Berliner Bankverein 101½ Br. Schlesischer Bankverein $98\frac{11}{12}$—98½ bezahlt. Elisabeth-Westbahn —. Rhein-Nahe-Bahn 92½ Br. (B. B. Z.)

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.